Sprach- und Rechtschreiblehre

mit beigefügten

Denk- und Stylübungen

für

deutsche Schulen

in fünf auf einander folgenden Stufen

von

Ignaz Tischler,
Schullehrer in Landshut.

II. Bändchen (4. Stufe.)

Landshut, 1850.
Druck und Verlag der Jos. Thomann'schen Buchhandlung.
(J. B. v. Zabuesnig.)

Vierte Stufe.

Einleitung.

1. Die Sprachlehre ist die Anleitung, richtig zu sprechen und zu schreiben.

Zum Sprechen und Schreiben braucht man Wörter; die Wörter sind aus Silben, und die Silben aus Lauten oder Buchstaben zusammengesetzt.

2. Es gibt zehn Arten von Wörtern (Wortarten) oder sogenannte Redetheile, nämlich:

1) das Namenwort;
2) das Geschlechtswort;
3) das Eigenschaftswort;
4) das Fürwort;
5) das Zahlwort;
6) das Redewort (Thun- oder Zeitwort);
7) das Verhältnißwort;
8) das Umstandswort;
9) das Bindewort;
10) das Empfindungswort;

3. Die sechs ersten Wortarten sind veränderlich oder beugbar; die vier letzten aber unveränderlich oder unbeugbar. Die Veränderung der Namen-, Geschlechts-, Eigenschafts-, Für- und Zahlwörter besteht in der eigentlichen Beugung durch vier Endungen (nur die Eigenschaftswörter haben auch eine Steigerung); die Veränderung der Redewörter ist eine besondere und mannigfaltigere, und heißt vorzugsweise Abwandlung.

4. In Hinsicht der **Bildung** sind alle Wörter entweder:

1) einfach od. zusammengesetzt; 2) stammförmig od. abgeleitet; z. B.

Garten,	Baumgarten;	Garten,	Gärtner;
Obst,	Steinobst;	Obst,	Oebstler;
schwarz,	kohlschwarz;	schwarz,	schwärzlich;
schlagen,	ausschlagen;	schlagen,	schlägeln rc.

5. Die Wörter bestehen aus **Silben**, und diese werden eingetheilt:

1. in Wort- oder Hauptsilben,
2. in Ableitungssilben (Vor- und Nachsilben),
3. in Beugungssilben.

Alle diese Silben finden sich in den Wörtern: Verhältniße, Besoldungen, befestigte rc.

6. Die vorzüglichsten **Ableitungssilben** sind:

a) für die Namenwörter: ge, miß, un, ur, (als Vorsilben), e, ei, er, heit, inn, keit, ling, el, niß, schaft, thum, ung, lein, chen (als Nachsilben);

b) für die Eigenschaftswörter: ge, un (als Vorsilben), bar, en, ern, haft, ig, icht, isch, lich, los, sam (als Nachsilben);

c) für die Redewörter (sieh Bildung der Redewörter).

7. Vom Namenworte.

Fortsetzung über Bedeutung und Beugung.

In Hinsicht auf **Bedeutung** unterscheidet man **eigentliche** (Sinnendinge) und **uneigentliche** Namenwörter (Gedankendinge).

Eigentliche Namenwörter sind die Namen von **Wesen**, d. h. von wirklich vorhandenen Dingen, sie mögen geistig oder körperlich sein, z. B. Gott, Engel, Seele, Mensch, Thier, Gras, Wurm, Stein rc.

Diese eigentlichen (oder Wesen-) Namen zerfallen wieder:

1. in Eigennamen, 2. Gemeinnamen, 3. Sammlungsnamen, 4. Stoffnamen.

Eigennamen sind diejenigen, welche nur einzelnen Dingen eigen sind, z. B. Gabriel, Joseph, Eva, Italien, Wien, Rhein, Aetna, April, Uranus ꝛc.

Gemeinnamen sind jene Namen, welche mehreren, oder allen Dingen einer Gattung gemein sind (daher auch Gattungsnamen genannt), z. B. Vogel, Baum, Haus, Fluß, Stadt, Brücke ꝛc.

Sammlungsnamen sind jene Namen, welche eine Menge gleichartiger Dinge anzeigen, z. B. Obst, Sand, Volk, Gebüsch, Gesträuch, Getreide, Stroh, Gras, Gebirg ꝛc.

Stoffnamen sind solche Namen, welche den Stoff der Dinge benennen, z. B. Eisen, Kupfer, Wasser, Fleisch, Blut ꝛc.

Uneigentliche Namenwörter sind keine Namen von wirklich vorhandenen Dingen, sondern

von Handlungen, z. B. Sprung, Schlag, Schrei, Wink ꝛc.

von Zuständen, z. B. Schlaf, Ruhe, Angst, Freude, Hoffnung ꝛc.

von Eigenschaften, z. B. Schwere, Härte, Geduld, Schönheit ꝛc.

von andern Begriffen, z. B. Gewissen, Zeit, Wille ꝛc.

Uebungsaufgabe.

I. Die Schüler sollen aus beliebigen Lesestücken zuerst die eigentlichen, dann die uneigentlichen Namenwörter abschreiben.

II. Es sollen die so ausgeschiedenen Namenwörter in ihre Unterabtheilungen gebracht werden!

Beugung.

8. Wir haben in der deutschen Sprache drei Beugungsarten der Namenwörter, nämlich eine männliche mit einer Nebenform, eine weibliche und sächliche.

Nur die einfilbigen Stammwörter nehmen Beugungssilben an, und zwar die männlichen e, die weiblichen en, und die sächlichen er in der Mehrzahl.

Die mehrsilbigen Wörter erhalten nur die Beugungslaute s (2te End. der Einzahl) und n (3te End. der Mehrzahl rc.)

Wiederholung und nähere Beleuchtung nach der 3ten Stufe.

Unregelmäßige Beugung.

9. Mehrere Wörter nehmen in der Mehrzahl die Beugung eines andern Geschlechtes an, und ihre Beugung heißt darum eine unregelmäßige. Solche sind:

I. Vom männlichen Geschlechte:

a) Bolz, Dorn (Dornbusch), Fels (auch Felsen), See, Staat, Strahl (die Strahle regelmäßig), Gevatter, Hader (ein Lumpen), Lorber, Muskat, Nachbar, Pantoffel, Stachel (die Stachel regelmäßig), Vetter, Zierrath und Zins beugen in der Mehrzahl weiblich, z. B. die Bolzen, Dornen, Felsen rc.

b) Bösewicht, Dorn (der einzelne), Geist, Gott, Leib, Mann, Ort, (Wohnplatz), Rand, Strauch, Vormund, Wald und Wurm beugen in der Mehrzahl sächlich. z. B. Bösewichter, Dörner rc.

Anmerkung. Funke, Friede, Fußstapfe, Gedanke, Glaube, Haufe, Name, Same, Schade, Schmerz, Wille, Buchstabe beugen ganz regelmäßig, da sie ursprünglich auf n endigen, z. B. der Funken, des Funkens ꝛc. der Frieden, des Friedens ꝛc. der Glauben, des Glaubens u. s. f.

Der Sporn beugt ganz regelmäßig; in der Mehrzahl aber auch die Sporen und Spornen.

Der Schmerzen und der Schrecken beugen regelmäßig. Dafür auch: der Schmerz, des Schmerzes, dem Schmerze, den Schmerz, die Schmerzen ꝛc. und der Schreck, des Schreckes, dem Schrecke, den Schreck, die Schrecken ꝛc.

II. Vom weiblichen Geschlechte:

Art, Bank, Braut, Brust, Faust, Gans, Gruft, Hand, Haut, Kluft, Kraft, Kuh, Einkunft, Kunst, Luft, Lust, Macht, Magd, Maus, Nacht, Naht, Noth, Nuß, Schnur, Schwulst (Geschwulst), Stadt, Wand, Wulst, Wurst, Zunft — beugen in der Mehrzahl männlich mit dem Umlaute, ebenso auch Tochter und Mutter. Z. B. Aexte, Bänke ꝛc.

III. In der sächlichen Beugungsart:

a) Auge, Bett, Ende, Hemd, Ohr und Weh beugen in der Mehrzahl weiblich; z. B. Augen, Betten ꝛc.

b) Beet, Beil, Bein, Besteck, Bier, Ding, Erz, Fell, Fest, Gift, Gleis, Heer, Heft, Kinn, Knie, Kreuz, Meer, Netz, Oehr, Oel, Pferd, Recht, Reh, Reich, Rieß, Schiff, Schilf, Schwein, Seil, Sieb, Spiel, Stift, Stücke, Thier, Vieh, Wehr (im Fluße), Werk, Zelt, Ziel, — Band (von Eisen), Boot, Brod, Garn, Haar, Harz, Jahr, Joch, Loos, Loth, Maß, Moor, Moos, Mus, Paar,

Pfund, Rohr, Roß, Salz, Schaf, Schrot, Tau, Thor, Wort (im Zusammenhange) beugen nämlich ohne Umlaut. Z. B. Beete, Beile, Beine 2c.

Anmerkung. Herz wird auf doppelte Art gebeugt:

1) das Herz (als Gefühl) des Herzens, dem Herzen 2c. die Herzen;

2) das Herz (als Eingeweide) des Herzes, dem Herze 2c. die Herzen. Kloster erhält den Umlaut.

10.

Beugung abgeleiteter Namenwörter.

I. Die männlichen Nachsilben leugen ganz regelmäß (mit dem Zusatze e) als wären sie selbstständige Wörter. Z. B. Marsch-all, Eid-am, Heil-and, Kür-aß, Mon-at, Ab-end, Barch-ent, Samm-et, Käf-ich, Zeis-ig, Hab-icht, Schill-ing, Kürb-iß, Harn-isch, Zög-ling, Stieg-litz, Witz-bold, Grund-hold, Amb-oß 2c.

Die Silben er und el nehmen keine Beugsilben, sondern nur die Beugungslaute s und n an. Die Silbe ist beugt nach der männlichen Neben-Form.

II. Die weiblichen Nachsilben beugen weiblich mit dem Zusatze en) wie die selbstständigen Wörter. Z. B. Heim-ath, Arzen-ei, Arb-eit, Tugend, Dumm-heit, Freund-inn, Grausam-keit, Dorfschaft, Kleid-ung 2c.

Die Nachsilbe niß beugt in der Mehrzahl männlich mit dem Zusatze e.

III. Unter den sächlichen Nachsilben beugt nur thum mit dem Zusatze er, wie die sächlichen einsilbigen Wörter, z. B. Fürstenthum, Alterthum 2c.

Die Nachsilbe sal beugt in der Mehrzahl männlich (mit dem Zusatze e); die übrigen Nachsilben erhalten nur den Beugungslaut s.

Die Wörter: Antlitz, Jauchert, Hundert, Tausend und Kleinod beugen auch männlich. —

Vom Zeit- oder Redeworte.

11. Wir haben für diese Art von Wörtern vier Benennungen, als: Thun-, Zeit-, Rede- und Zustands-Wörter.

Die erste und letzte Benennung ist aber nicht auf alle Wörter dieser Art anwendbar; denn Thun- oder Thätigkeitswörter kann man nur jene heißen, welche die Thätigkeit einer Person oder Sache bezeichnet, z. B. essen, schreiben, heben, werfen ꝛc. und Zustandswörter dagegen nur solche, welche einen blossen Zustand, oder ein Befinden des Grunddinges bezeichnen, z. B. liegen, hängen, schlafen, welken, blühen ꝛc.

Der Name Zeitwort ist wohl auf alle Wörter dieser Gattung anwendbar, da mit allen die verschiedenen Zeiten ausgedrückt werden können; doch ist die Bezeichnung der Zeit nicht die Hauptbestimmung der Redewörter.

Die richtigste unter allen Benennungen ist also Redewort, da man nur mit diesem Worte von einer Person oder Sache etwas aussagen oder reden kann.

Die Redewörter geben in Verbindung mit Namen-Wörtern (Fürwörtern) verständliche Redesätze, und sind deßwegen die Hauptwörter in jedem Satze.

* *

Bedeutung der Redewörter.

12. Nach der Bedeutung unterscheidet man folgende Arten von Redewörtern:

1. grunddingliche,
2. gegenständliche,
3. zurückführende,
4. unpersönliche,
5. unvollständige,
6. zeitbildende oder Urzustandswörter.

1. Gründliche Redewörter sind diejenigen, welche aussagen, was das Grundding oder das handelnde Wesen für sich thut. Diese Redewörter haben keine leidende Form, weil die Handlung auf keinen andern Gegenstand übergehen kann, z. B. gehen, laufen, schlafen, leben, arbeiten, stehen ꝛc.

2. Gegenständliche Redewörter sind diejenigen, bei welchen die Handlung des Grunddinges auf einen andern Gegenstand hinübergeht; z. B. der Lehrer lobt (den Schüler); die Sonne erwärmt (die Erde); der Vater liebt (die Kinder). Das Grundding ist bei diesen Zeitwörtern das thätige Wesen, der Gegenstand aber (dem etwas geschieht), ist das leidende Wesen.

3. Zurückführende Redewörter sind diejenigen, bei welchen die Handlung des Grundings zwar einen Gegenstand braucht, aber nicht auf einen andern Gegenstand übergeht, sondern auf das Grundding selbst zurückkehrt; z. B. ich ärgere (was?) mich, kümmere mich, schäme mich, besinne mich, freue mich, sehne mich ꝛc. Ebenso: sich grämen, säumen, bäumen, härmen, verirren, bestreben, betragen, bemühen, entsetzen, widersetzen — sattlachen, müdegehen, lahmtanzen, krankessen, todtarbeiten — sich

anmaßen, ausbedingen, einbilden, getrauen, vornehmen, vorstellen u. s. f.

4. Unpersönliche Redewörter sind diejenigen, bei welchen das handelnde oder wirkende Grundding keine Person oder vor Augen liegende Sache ist, und darum mit dem unbestimmten Worte es bezeichnet wird, z. B. Es regnet, hagelt, schneiet, thauet, blitzt, donnert, geschieht — es ekelt mich, verdrießt mich, reuet mich ꝛc.

5. Unvollständige Zeitwörter sind diejenigen, welche erst durch Hinzusetzung eines andern Zeitwortes einen bestimmten Sinn erhalten, z. B. wollen, sollen, müssen, können, lassen, mögen, dürfen, wissen, pflegen, scheinen ꝛc.

6. Zeitbildende oder Hilfs-Redewörter sind diejenigen, welche allen andern Redewörtern zur Bildung der Vergangenheit und Zukunft (auch zur ganzen leidenden Form) helfen müssen, und diese sind: sein, haben, werden. Werden sie selbstständig gebraucht, so heißen sie Urzustands-Wörter, z. B. Ich bin krank, ich habe ein Fieber, es wird schon besser mit mir. —

Anmerk. Eigentliche zurückführende Redewörter gibt es nur wenige, aber die meisten gegenständlichen Redewörter können zurückführend gebraucht werden; z. B. ich stosse dich (gegenständlich); ich stosse mich (zurückführend) ꝛc.

13.

Von der Bildung der Redewörter.

Nach der Bildung unterscheidet man die Redewörter wie die übrigen Wörter

1. in einfache und zusammengesetzte,
2. in stammförmige und abgeleitete.

Wiederholung dieser Begriffs-Erklärungen.

Einfach sind: fahren, reiten, gehen, lernen, machen ꝛc.

zusammengesetzt: frohlocken, wallfahrten, liebkosen, wahrsagen, gutstehen, vollbringen, frühstücken und die Verbindungen mit an-, auf-, aus-, bei-, durch-, ein-, fort-, her-, hin-, hinter-, mit-, nach-, nieder-, um-, unter-, über-, vor-, weg-, wider-, zu-, zurück- ꝛc.

Abgeleitet werden die Redewörter durch Vor- und Nachsilben.

Vorsilben für die Redewörter sind: be, ge, er, ver; emp, ent, miß, zer.

Anmerk. Für die Silbe emp gibt es nur die Wörter: empfangen, empfinden, empfehlen; für die Silbe ant nur antworten.

Uebungsaufgabe: Bildet mit jeder Vorsilbe sechs Redewörter.

Nachsilben für Redewörter sind:

en: Durst, Ton, Kopf, Fisch, Sturm ꝛc. krumm, stark, schwach, roth, schwarz ꝛc.

'n: Zucker, Pfeffer, Meister, Hunger, Kummer, Hammer,

eln: Tand, Vernunft, lachen, krank, fromm ꝛc.

igen: Stein, Kreuz, Angst, Kraft, fest, rein ꝛc.

iren: halb, Schatten, Haus, Platte, Marsch ꝛc.

ern: Rad, Rauch, Schlaf, Folge, Geist ꝛc.

endlich einzelne mit den Nachsilben chen, ken, schen, zen; z. B. scheuchen, henken (hängken), ächzen, herrschen.

14.

Von der Beugung oder Abwandlung der Redewörter.

Die Redewörter können unter allen Redetheilen am öftesten und auf das vielfältigste verändert werden, denn an ihnen werden ausgedrückt: 2 Formen, in jeder Form 6 Zeiten, in jeder Zeit 2 Zahlen, in jeder Zahl 3 Personen. Dazu kommen noch bedeutende Veränderungen durch 5 verschiedene Rede- oder Sprecharten.

Verändert ein Redewort in der ganzen Abwandlung seinen Stammlaut nicht, so ist es regelmäßig; verändert es aber den Stammlaut, so ist es unregelmäßig.

15.

Von den Formen der Redewörter.

Man unterscheidet zwei Formen: eine thätige und eine leidende.

a) Die thätige Form ist diejenige, welche ausdrückt, was ein Grundding (Person oder Sache) thut, oder in welchem Zustande es ist, z. B. Karl lauft, fällt, schreit. Anton ist krank. Ernst wird faul. Alle Menschen sterben 2c.

Anmerk. Alle grunddinglichen, zurückführenden, unpersönlichen, unvollständigen und zeitbildenden Redewörter haben nur diese Form.

b) Die leidende Form ist diejenige, welche ausdrückt, was einem Gegenstande geschieht, was ihm angethan wird, oder was er zu leiden hat (Gutes wie Schlimmes), z. B. Ich werde gefangen. Das Haus wird gebaut. Gute Kinder werden geliebt 2c.

Alle gegenständlichen Redewörter haben nebst der thätigen Form auch diese leidende. Z. B. Wenn der Sohn den Vater ehrt — so wird der Vater von dem Sohne geehrt ꝛc.

Es wird also bloß die Form des Ausdruckes gewechselt, und man nimmt die thätige Form lieber, wenn die Aufmerksamkeit mehr auf das thätige Grundding geleitet werden soll, und die leidende Form, wenn die Aufmerksamkeit mehr dem leidenden Gegenstande zugewendet werden soll.

Darum kann bei der thätigen Form der leidende Gegenstand, und bei der leidenden Form das thätige Grundding oft ausgelassen werden, weil die Aufmerksamkeit nicht auf sie gerichtet ist. Z. B.

Bei uns wird eine Kirche gebaut (von den Maurern).

Im Sommer wird das Getreide eingebracht (von den Landleuten).

Dieses Kind ist verführt worden (von den bösen Gesellen.)

Geistige Getränke erhitzen (den Magen).

Die Thurmuhr schlägt (die Stunde) ꝛc.

Von den Zeiten der Redewörter.

16. Wiederholung und nähere Erklärung des Unterrichtes hierüber in der 3ten Stufe.

Uebungsaufgabe: Es werden Sätze in beiden Formen durch alle Zeiten gebildet, z. B. die Sonne zertheilet den Nebel. Das Erdreich wird fleißig gelockert. Die Schafe weiden auf diesen Hügeln. Der Baum wird im Frühling beschnitten ꝛc.

17.

Von den Arten der Redewörter.

Wir können an den Redewörtern nicht nur zwei

Formen und sechs Zeiten, sondern auch fünf Redearten oder Redeweisen ausdrücken, welche der Aussage verschiedene Nebenbedeutungen verleihen, als: eine Gewißheit, eine Wirklichkeit, einen Zweifel, eine Bedingung, einen Wunsch, eine Bitte, Ermahnung, Warnung, einen Befehl, ein Verbot rc.

Gewöhnlich werden folgende fünf Arten genannt:

1. Die gewisse oder bestimmte,
2. die ungewisse oder bedingende,
3. die befehlende,
4. die allgemeine oder nennwörtliche,
5. die Mittel- oder eigenschaftliche Art.

1. Die gewisse Art nennt man jene Art des Ausdruckes oder der Redeweise, welche etwas als gewiß oder wirklich aussagt. Z. B.

Ich weiß, daß mein Vater hier ist.

Weil der Schüler fleißig war, so bekam er einen Preis.

Man hat gesehen, wie der Dieb das Gestohlene zu sich gesteckt hat.

Ich konnte täglich zu meinen Aeltern gehen.

2. Die ungewisse Art nennt man jene Art des Ausdruckes, welche etwas als zweifelhaft, bedingend, wünschend rc. aussagt oder bezeichnet, z. B.

Man sagt, daß mein Vater hier sei.

Wenn der Schüler fleißig wäre, so bekäme er einen Preis.

Man will gesehen haben, wie der Dieb das Gestohlene zu sich gesteckt habe.

Könnte ich täglich zu meinen Aeltern gehen!

3. Die **befehlende Art** ist jene Art oder Redeweise, welche etwas ermahnend, bittend, warnend, befehlend oder verbietend aussagt. Z. B.

Gebt doch Acht! Traut euch nicht in's Wasser! Bleib hier im Zimmer! Geh nicht auf die Gasse!

Hilf mir! Erbarme dich meiner! ꝛc.

Anmerk. Diese drei Arten sind eigentliche Rede-Arten.

4. Die **allgemeine oder nennwörtliche Art** ist jene Art, welche das Redewort bloß für sich **nennt**, und häufig wie ein **Namenwort** selbst mit Vorsetzung des Geschlechts-Wortes gebraucht. Z. B.

Essen und trinken ist nothwendig. Oder: Das Essen und Trinken ist nothwendig.

Diese Redeart erscheint nach den unvollständigen Zeitwörtern in ihrer einfachen Form, z. B.

Ich will schlafen, du sollst wachen, er muß suchen, wir können arbeiten, ihr lasset machen, sie mögen zahlen ꝛc.

Bei vollständigen Redewörtern setzt man dieser Art gewöhnlich zu oder um zu voraus, z. B.

Der Kranke wünscht zu genesen.

Der Arzt kommt, um zu helfen. (Gegenwart).

Er sagt, es gehört zu haben. (Vergangenheit).

Die Zukunft dieser Art ist im Deutschen nicht gebräuchlich.

5. Die **Mittelart** ist jene Art, welche das Redewort in der Form einer Eigenschaft erscheinen läßt, ohne daß der Sinn der Thätigkeit ꝛc. aufhört, so daß diese Art das **Mittel** zwischen Rede- und Eigenschaftswörtern hält. Z. B. das

weinende Kind, der sterbende Vater, die entflohene Zeit, der erfrorne Mann — das bebaute Feld, der gekreuzigte Heiland, — das zu tragende Leid, das zu belehrende Volk.

Uebungsaufgaben.

18. Setze folgende Sätze aus der gewissen in die ungewisse Art, und benütze dabei folgende Vordersätze: Man sagt, es wird erzählt, es heißt, ich habe gehört, ich glaube, ich hoffe ꝛc. und zwar 1. mit dem Bindeworte daß, und 2. ohne dasselbe!

Vorige Woche hat es im Gebirge geschneit. Die Isar ist größtentheils zugefroren. Der Wind wird die Gewitterwolken zerstreuen. Die Getreideärnte wird sehr ergiebig ausfallen. In unserer Gegend hält sich ein Diebsgesindel auf. Bei dem letzten Sturme sind viele Schiffe verunglückt. Eine frevelhafte Hand hatte die schönsten Alleebäumchen beschädigt. Im nahen Walde war eine unbekannte Leiche gefunden worden.

19. Bringe folgende Sätze aus der gewissen in die befehlende (ermahnende) Art, und setze am Ende jedes Satzes ein Rufzeichen!

Du hast immer Gott vor Augen, und hütest dich, je in eine Sünde zu willigen. Du gönnst Jedem das Seinige, und bist mit dem zufrieden, was dir der Herr beschert. Ihr trachtet zuerst nach dem Reiche Gottes, alles Uebrige wird euch dann beigegeben werden. Ihr theilet euer Brod mit den Hungrigen und kleidet die Nackten mit euern Kleidern. Hast du viel, so gibst du viel, und hast du wenig, so gibst du auch das Wenige mit gutwilligem Herzen. Du eilst mit Weile. Du verabscheust jeden Betrug, und bist auch im Kleinen treu. Ihr liebet euere Feinde, und segnet die, die euch fluchen.

Z. B. Hab immer Gott vor Augen, und hüte dich ꝛc

20. Bringe auch folgende Sätze in die befehlende (bittende) Art, und setze nach dem Namen der angeredeten Person einen Beistrich, und am Ende des Satzes ein Ruf-Zeichen!

Der gütige Vater im Himmel erhört unser Rufen und Flehen. Der heilige Schutzengel beschützt mich vor Gefahren des Leibes und der Seele. Die Aeltern gehen ihren Kindern mit einem guten Beispiele voran. Der Faule geht hin zur Ameise, und lernt von ihr. Der Kleingläubige ermuntert sich, und vertrauet auf die göttliche Vorsehung. Der heilige Geist erleuchtet und stärket uns mit seiner göttlichen Gnade. Die Soldaten vergessen nie ihre Pflichten gegen Gott, König und Vaterland. Die Kinder sind ihren Aeltern und Lehrern gehorsam.

Z. B. Gütiger Vater im Himmel, erhöre unser Rufen ꝛc.

21. Folgende Sätze sollen aus der wörtlichen in die erzählende Form gesetzt werden (und zwar mit der ungewissen oder allgemeinen Art.) An die Stelle des Doppelpunktes kömmt ein Beistrich, und am Ende des Satzes steht jedesmal ein Punkt.

Ein reicher Jüngling fragte einst den Heiland: »Was muß ich thun, damit ich das ewige Leben erlange?« Jesus fragte den Petrus dreimal: »Petrus, liebst du mich?« Der Apostel Paulus ermahnt die Kinder: »Seid gehorsam euern Aeltern in allen Dingen!« Jakob sprach zu seinem Sohne Joseph: »Nun will ich gern sterben, da ich dein Angesicht noch einmal gesehen habe.« Ein Vater befahl seinem Kinde: »Bleib zu Hause, bis ich wieder komme!« Ein Weiser sagt: »Wir haben deßwegen zwei Ohren und nur Einen Mund, daß wir mehr hören als reden sollen.

Z. B. Ein reicher Jüngling fragte den Heiland, was er thun müsse ꝛc.

22. Folgende Sätze sollen in die wörtliche Form gesetzt, und der Doppelpunkt sowie am Ende des Satzes Punkt, Frage- oder Rufzeichen richtig gebraucht werden!

Ein Vater fragte den Schullehrer, ob sein Knabe in der Schule fleißig und ordentlich sei. Die Schlange am Erkenntnißbaume fragte die Eva, warum ihnen Gott verboten habe, von allen Bäumen des Gartens zu essen. Jesus befahl seinen Aposteln, daß sie in alle Theile der Welt gehen, seine Lehre verkündigen, und die Gläubigen taufen sollten. Ein Wanderer fragte mich, ob in unserm Dorfe auch ein Wirthshaus sei. Der Herr Pfarrer ermahnt die Schulkinder, daß sie stets auf die Stimme des Gewissens achten sollten.

Anmerk. Der einleitende Vordersatz kann auch zum Zwischen- und Nachsatze gemacht werden, wonach sich natürlich die Stellung der Unterscheidungszeichen zu richten hat. Z. B.

1) Ein Vater fragte den Lehrer: »Ist mein Knabe in der Schule so ordentlich und fleißig, daß Sie zufrieden sein können?«
2) »Ist mein Knabe in der Schule so ordentlich und fleißig,« fragte ein Vater den Lehrer, »daß Sie zufrieden sein können?«
3) »Ist mein Knabe in der Schule so ordentlich und fleißig, daß Sie zufrieden sein können?« fragte ein Vater den Lehrer.

Aufgabe. Versetze nach diesem Beispiele auch Folgendes!

Ein Vater sagte zu seinen Kindern: »Wenn ihr recht brav und fleißig seid, so werde ich euch zu euerm Herrn Pathen führen.«

Petrus sprach zu Jesus: »Herr, wie oft soll ich denn meinem Bruder vergeben, wenn er mich beleidiget hat?«

Abraham sprach zu Loth: »Lieber, laß doch keinen Zank sein zwischen mir und dir, zwischen meinen und deinen Hirten!«

Von der Abwandlung der Redewörter.

23. Das zeitbildende Sein.

Gegenwart.

	Gewisse Art.	Ungewisse Art.
Einh.	ich bin,	ich sei,
	du bist,	du seiest (seist),
	er, sie, es, man ist.	er, sie, es, man sei.
Mehrh.	wir sind,	wir seien,
	ihr seid,	ihr seiet (seied)
	sie sind.	sie seien.

I. Vergangenheit.

Einh.	ich war,	ich wäre,
	du warst,	du wärest,
	er 2c. war.	er 2c. wäre.
Mehrh.	wir waren,	wir wären,
	ihr waret,	ihr wäret,
	sie waren.	sie wären.

II. Vergangenheit.

Einh.	ich bin gewesen,	ich sei gewesen,
	du bist gewesen,	du seiest gewesen,
	er 2c. ist gewesen.	er 2c. sei gewesen.
Mehrh.	wir sind gewesen,	wir seien gewesen,
	ihr seid gewesen,	ihr seiet gewesen,
	sie sind gewesen.	sie seien gewesen.

III. Vergangenheit.

Einh.	ich war gewesen,	ich wäre gewesen,
	du warst gewesen,	du wärest gewesen,
	er 2c. war gewesen.	er 2c. wäre gewesen.
Mehrh.	wir waren gewesen,	wir wären gewesen,
	ihr waret gewesen,	ihr wäret gewesen,
	sie waren gewesen.	sie wären gewesen.

Zukunft.

Einh.	ich werde sein,	ich werde sein,
	du wirst sein,	du werdest sein,
	er 2c. wird sein.	er 2c. werde sein.

Mehrh.	wir werden sein,	wir werden sein,
	ihr werdet sein,	ihr werdet sein,
	sie werden sein.	sie werden sein.

Künftig-Vergangenheit.

E.	ich werde gewesen sein,	ich werde gewesen sein,
	du wirst gewesen sein,	du werdest gewesen sein,
	er ꝛc. wird gewesen sein.	er ꝛc. werde gewesen sein.
M.	wir werden gewesen sein,	wir werden gewesen sein,
	ihr werdet gewesen sein,	ihr werdet gewesen sein,
	sie werden gewesen sein.	sie werden gewesen sein.

Befehlart.	Allgemeine Art.
E. 2. P. sei (du)!	Gegenw. sein oder zu sein.
3. P. sei er, sie, es ꝛc.!	Vergang. gewesen sein oder gewesen zu sein.
M. 2. P. seiet od. seid (ihr)!	(Zukunft. sein werden oder sein zu werden.)
3. P. seien sie!	

Mittelart.

Gegenwart: seiend.

Vergangenheit: gewesen.

Anmerk. Die ungewisse Art der 1. und 3. Vergangenheit wird häufig umschrieben, d. h. durch unvollständige Redewörter ausgedrückt. Z. B.

statt ich wäre — ich würde sein, könnte sein, möchte sein, sollte sein;

statt: ich wäre gewesen — ich würde, könnte, möchte, sollte gewesen sein.

24. Das zeitbildende **Haben**.

Gegenwart.

	Gewisse Art.		Ungewisse Art.
Einh.	ich habe,	Einh.	ich habe,
	du hast,		du habest,
	er ꝛc. hat.		er ꝛc. habe.
Mehrh.	wir haben,	Mehrh.	wir haben,
	ihr habt,		ihr habet,
	sie haben.		sie haben.

I. Vergangenheit.

Einh.	ich hatte,	Einh.	ich hätte,
	du hattest,		du hättest,
	er ꝛc. hatte.		er hätte.
Mehrh.	wir hatten,	Mehrh.	wir hätten,
	ihr hattet,		ihr hättet,
	sie hatten.		sie hätten.

II. Vergangenheit.

Einh.	ich habe gehabt,	ich habe gehabt,
	du hast gehabt,	du habest gehabt,
	er hat gehabt.	er habe gehabt.
Mehrh.	wir haben gehabt,	wir haben gehabt,
	ihr habt gehabt,	ihr habet gehabt,
	sie haben gehabt.	sie haben gehabt.

III. Vergangenheit.

Einh.	ich hatte gehabt,	ich hätte gehabt,
	du hattest gehabt,	du hättest gehabt,
	er hatte gehabt.	er hätte gehabt.
Mehrh.	wir hatten gehabt,	wir hätten gehabt,
	ihr hattet gehabt,	ihr hättet gehabt,
	sie hatten gehabt.	sie hätten gehabt.

Zukunft.

Einh.	ich werde haben.	ich werde haben,
	du wirst haben,	du werdest haben.
	er wird haben.	er ꝛc. werde haben.
Mehrh.	wir werden haben,	wir werden haben,
	ihr werdet haben,	ihr werdet haben,
	sie werden haben.	sie werden haben.

Künftig-Vergangenheit.

E.	ich werde gehabt haben,	ich werde gehabt haben,
	du wirst gehabt haben,	du werdest gehabt haben,
	er ꝛc. wird gehabt haben.	er werde gehabt haben.
M.	wir werden gehabt haben,	wir werden gehabt haben,
	ihr werdet gehabt haben,	ihr werdet gehabt haben,
	sie werden gehabt haben.	sie werden gehabt haben.

Befehlart.

E. 2. P. habe (du)!
3. P. habe er, sie, es ꝛc.!
M. 2. P. habet (ihr)!
3. P. haben sie!

Allgemeine Art.

Gegenw. haben od. zu haben.
Vergangenh. gehabt haben od. gehabt zu haben.
(Zukunft. haben werden oder haben zu werden.)

Mittelart.

Gegenwart: habend.
Vergangenheit: gehabt.

Anmerk. Die ungewisse Art der 1. und 3. Vergangenheit kann auch bei diesem und allen andern Redewörtern durch die unvollständigen Redewörter umschrieben werden.

25. Das zeitbildende Werden.

Gegenwart.

	Gewisse Art.	Ungewiße Art.
Einh.	ich werde,	ich werde,
	du wirst,	du werdest,
	er ꝛc. wird.	er ꝛc. werde.
Mehrh.	wir werden,	wir werden,
	ihr werdet,	ihr werdet,
	sie werden.	sie werden.

I. Vergangenheit.

Einh.	ich wurde (ward),	ich würde,
	du wurdest (wardst),	du würdest,
	er wurde (ward).	er würde.
Mehrh.	wir wurden,	wir würden,
	ihr wurdet,	ihr würdet,
	sie wurden.	sie würden.

II. Vergangenheit.

Einh.	ich bin geworden,	ich sei geworden,
	du bist geworden,	du seiest geworden,
	er ꝛc. ist geworden.	er sei geworden.
Mehrh.	wir sind geworden,	wir seien geworden,
	ihr seid geworden,	ihr seiet geworden,
	sie sind geworden.	sie seien geworden.

III. Vergangenheit.

Einh.	ich war geworden,	ich wäre geworden,
	du warst geworden,	du wärest geworden,
	er war geworden.	er wäre geworden.
Mehrh.	wir waren geworden,	wir wären geworden,
	ihr waret geworden,	ihr wäret geworden,
	sie waren geworden.	sie wären geworden.

Zukunft.

Einh.	ich werde werden,	ich werde werden,
	du wirst werden,	du werdest werden,
	er wird werden.	er werde werden.
Mehrh.	wir werden werden,	wir werden werden,
	ihr werdet werden,	ihr werdet werden.
	sie werden werden,	sie werden werden.

Künftig=Vergangenheit.

E.	ich werde geworden sein,	ich werde geworden sein,
	du wirst geworden sein,	du werdest geworden sein,
	er wird geworden sein.	er werde geworden sein.

M.	wir werden geworden sein, ihr werdet geworden sein, sie werden geworden sein.	wir werden geworden sein, ihr werdet geworden sein, sie werden geworden sein.

Befehlart.	Allgemeine Art.
E. 2. P. werde (du)! 3. P. werde er, sie, es &c.! M. 2. P. werdet (ihr)! 3. P. werden sie!	Gegenw. werden oder zu werden. Vergang. geworden sein od. geworden zu sein. (Zukunft. werden werden od. werden zu werden.)

Mittelart.

Gegenw. werdend.
Vergang. geworden.

Anmerk. Wenn dieses Zeitwort nicht selbstständig ist, sondern als Hilfszeitwort gebraucht wird, so hat die Vergangenheit worden statt geworden.

26.

Abwandlung eines grunddinglichen regelmäßigen Zeitwortes mit: **sein**.

Gegenwart.

	Gewisse Art.	Ungewisse Art.
Einh.	ich reise, du reisest, er, sie, es reis't (reist).	ich reise, du reisest, er reise.
Mehrh.	wir reisen, ihr reiset, sie reisen.	wir reisen, ihr reiset, sie reisen.

I. Vergangenheit.

Einh.	ich reis'te (reiste), du reis'test, er reis'te.	ich reisete, du reisetest, er reisete.
Mehrh.	wir reis'ten, ihr reis'tet, sie reis'ten.	wir reiseten, ihr reisetet, sie reiseten.

II. Vergangenheit.

E.	ich bin gereis't (gereist), du bist gereis't, er ist gereis't.	ich sei gereis't (gereist), du seist gereis't, er sei gereis't.
M.	wir sind gereis't, ihr seid gereis't, sie sind gereis't.	wir seien gereis't, ihr seiet gereis't, sie seien gereis't.

III. Vergangenheit.

ich war gereis't ꝛc. ich wäre gereis't ꝛc.

Zukunft.

ich werde reisen ꝛc. ich werde reisen ꝛc.

Künftig-Vergangenheit.

ich werde gereis't sein ꝛc. ich werde gereis't sein ꝛc.

Befehlart.

E. 2. P. reise (du)!
3. P. reise er ꝛc.!
M. 2. P. reiset (ihr)!
3. P. reisen sie!

Allgemeine Art.

Gegenw. reisen — zu reisen.
Vergang. gereis't sein — gereist zu sein.
(Zukunft. reisen werden — reisen zu werden).

Mittelart.

Gegenw. reisend.
Vergang. gereiset (gereist).

27.

Abwandlung eines grunddinglichen regelmäßigen Zeitwortes mit: **haben.**

Gegenwart.

Gewisse Art. Ungewisse Art.

ich scherze ꝛc. ich scherze ꝛc.

I. Vergangenheit.

ich scherzte ꝛc. ich scherzete ꝛc.

II. Vergangenheit.

ich habe gescherzt ꝛc. ich habe gescherzt ꝛc.

III. Vergangenheit.

ich hatte gescherzt ꝛc. ich hätte gescherzt ꝛc.

Zukunft.

ich werde scherzen ꝛc. ich werde scherzen ꝛc.

Künftig-Vergangenheit.

ich werde gescherzt haben ꝛc. ich werde gescherzt haben ꝛc.

Befehlart (ist bekannt).

Allgemeine Art.

Gegenw. scherzen — zu scherzen.
Vergang. gescherzt haben — gescherzt zu haben.

Mittelart.

Gegenw. scherzend.
Vergang. gescherzt.

28.

Abwandlung eines gegenständlichen unregelmäßigen Redewortes.

Thätige Form.

Gegenwart.

	Gewisse Art.	Ungewisse Art.
Einh.	ich rufe,	ich rufe.
	du rufst,	du rufest,
	er ꝛc. ruft.	er rufe.
Mehrh.	wir rufen,	wir rufen,
	ihr rufet,	ihr rufet,
	sie rufen.	sie rufen.

I. Vergangenheit.

Einh.	ich rief,	ich riefe,
	du riefst,	du riefest,
	er rief.	er riefe.
Mehrh.	wir riefen,	wir riefen,
	ihr riefet,	ihr riefet,
	sie riefen.	sie riefen.

II. Vergangenheit.

ich habe gerufen ꝛc. ich habe gerufen ꝛc.

III. Vergangenheit.

ich hatte gerufen ꝛc. ich hätte gerufen ꝛc.

Zukunft.

ich werde rufen ꝛc. ich werde rufen ꝛc.

Künftig-Vergangenheit.

ich werde gerufen haben ꝛc. ich werde gerufen haben ꝛc.

Befehlart.	Allgemeine Art.
E. 2. P. rufe (du)!	Gegenw. rufen — zu rufen.
3. P. rufe er, sie, es!	Vergang. gerufen haben — gerufen zu haben.
M. 2. P. rufet (ihr)!	(Zukunft. rufen werden — rufen zu werden.)
3. P. rufen sie!	

Mittelart.

Gegenw. rufend.

(Die Vergangenheit bei gegenständlichen Redewörtern wird nur in der leidenden Form gebraucht.)

Leidende Form.

Gegenwart.

	Gewisse Art.	Ungewisse Art.
Einh.	ich werde gerufen,	ich werde gerufen,
	du wirst gerufen,	du werdest gerufen,
	er ꝛc. wird gerufen.	er werde gerufen.
Mehrh.	wir werden gerufen,	wir werden gerufen,
	ihr werdet gerufen,	ihr werdet gerufen,
	sie werden gerufen.	sie werden gerufen.

I. Vergangenheit.

Einh.	ich wurde gerufen,	ich würde gerufen,
	du wurdest gerufen,	du würdest gerufen,
	er ꝛc. wurde gerufen.	er würde gerufen.
Mehrh.	wir wurden gerufen,	wir würden gerufeu,
	ihr wurdet gerufen,	ihr würdet gerufen,
	sie wurden gerufen.	sie würden gerufen.

II. Vergangenheit.

ich bin gerufen worden u. s. f.	ich sei gerufen worden u. s. f.

III. Vergangenheit.

ich war gerufen worden u. s. f.	ich wäre gerufen worden u. s. f.

Zukunft.

ich werde gerufen werden u. s. f.	ich werde gerufen werden u. s. f.

Künftig-Vergangenheit.

ich werde gerufen worden sein u. s. f.	ich werde gerufen worden sein u. s. f.

Befehlart.	Allgemeine Art.
E. 2. P. werde (du) gerufen!	Gegenw. gerufen werden od. gerufen zu werden.
3. P. werde er ꝛc. gerufen!	
M. 2. P. werdet (ihr) gerufen!	Vergang. gerufen worden sein. od. gerufen worden zu sein
3. P. werden sie gerufen!	(Zukunft. gerufen werden werden od. gerufen werden zu werden.)

Mittelart.

Vergang. gerufen.
Zukunft. zu rufend (was gerufen werden soll).

29.

Abwandlung eines zurückführenden regelmäßigen Redewortes.

Gegenwart.

	Gewisse Art.	Ungewisse Art.
Einh.	ich schäme mich,	ich schäme mich,
	du schämst dich,	du schämest dich,
	er ꝛc. schämt sich.	er schäme sich.
Mehrh.	wir schämen uns,	wir schämen uns,
	ihr schämet euch,	ihr schämet euch,
	sie schämen sich.	sie schämen sich.

I. Vergangenheit.

Einh.	ich schämte mich,	ich schämete mich,
	du schämtest dich,	du schämetest dich,
	er schämte sich.	er schämete sich.
Mehrh.	wir schämten uns,	wir schämeten uns,
	ihr schämtet euch,	ihr schämetet euch,
	sie schämten sich.	sie schämeten sich.

II. Vergangenheit.

ich habe mich geschämt u. s. f. ich habe mich geschämt u. s. f.

III. Vergangenheit.

ich hatte mich geschämt u. s. f. ich hätte mich geschämt u. s. f.

Zukunft.

ich werde mich schämen ꝛc. ich werde mich schämen ꝛc.

Künftig-Vergangenheit.

ich werde mich geschämt haben. ich werde mich geschämt haben.

Befehlart.	Allgemeine Art.
E. 2. P. schäme dich!	Gegenw. sich schämen od. ꝛc.
3. P. schäme er ꝛc. sich!	Vergang. sich geschämt haben oder ꝛc.
M. 2. P. schämet euch!	
3. P. schämen sie sich!	

Mittelart.

Gegenw. mich schämend, dich schämend, sich schämend, uns schämend, euch schämend, sich schämend.
(Vergang. mich geschämt habend, dich geschämt ꝛc.)

30.

Abwandlung eines unpersönlichen regelmäßigen Redewortes.

Gegenwart.

Gewisse Art.	Ungewisse Art.
es regnet.	es regne.

I. Vergangenheit.

es regnete.	es regnete.

II. Vergangenheit.

es hat geregnet.	es habe geregnet.

III. Vergangenheit.

es hatte geregnet.	es hätte geregnet.

Zukunft.

es wird regnen.	es werde regnen.

Künftig-Vergangenheit.

es wird geregnet haben.	es werde geregnet haben.

Befehlart.	Allgemeine Art.
regne (es).	Gegenw. regnen od. zu regnen. Vergang. geregnet haben od. geregnet zu haben.

31.

Abwandlung unvollständiger Redewörter.

Die unvollständigen oder umschreibenden Redewörter sind vorzüglich deßwegen zu beachten, weil ihre Gegenwart sehr abweichend oder unregelmäßig beugt, und die meisten (nämlich: dürfen, können, mögen, müssen und sollen —) keine Befehlart haben.

1. Dürfen.

Gegenwart.

	Gewisse Art.	Ungewisse Art.
Einh.	ich darf, du darfst, er darf.	ich dürfe, du dürfest, er dürfe.

Mehrh.	wir dürfen,	wir dürfen,
	ihr dürfet,	ihr dürfet,
	sie dürfen.	sie dürfen.

I. Vergangenheit.

ich durfte.	ich dürfte.

II. Vergangenheit.

ich habe gedurft u. s. f.

2. Können.

Gegenwart.

	Gewisse Art.	Ungewisse Art.
Einh.	ich kann,	ich könne,
	du kannst,	du könnest,
	er kann.	er könne.
Mehrh.	wir können.	wir können,
	ihr könnet,	ihr könnet,
	sie können.	sie können.

I. Vergangenheit.

ich konnte.	ich könnte.

II. Vergangenheit.

ich habe gekonnt u. s. f.

3. Mögen.

Gegenwart.

Einh.	ich mag,	ich möge,
	du magst,	du mögest,
	er mag.	er möge.
Mehrh.	wir mögen,	wir mögen,
	ihr möget,	ihr möget,
	sie mögen.	sie mögen.

I. Vergangenheit.

ich mochte.	ich möchte.

II. Vergangenheit.

ich habe gemocht u. s. f

4. Müssen.

Gegenwart.

Einh.	ich muß,	ich müsse,
	du mußt (nicht mußst),	du müssest,
	er muß.	er müsse.

	Gewisse Art.	Ungewisse Art.
Mehrh.	wir müssen,	wir müssen,
	ihr müsset,	ihr müsset,
	sie müssen.	sie müssen.

I. Vergangenheit.

ich mußte. ich müßte.

II. Vergangenheit.

ich habe gemußt u. s. f.

5. Sollen.

Gegenwart.

	Gewisse Art.	Ungewisse Art.
Einh.	ich soll,	ich solle,
	du sollst,	du sollest,
	er soll.	er solle.
Mehrh.	wir sollen,	wir sollen,
	ihr sollet,	ihr sollet,
	sie sollen.	sie sollen.

I. Vergangenheit.

ich sollte. ich sollte (sollete).

II. Vergangenheit.

ich habe gesollt u. s. f.

6. Wissen.

Gegenwart.

	Gewisse Art.	Ungewisse Art.
Einh.	ich weiß,	ich wisse,
	du weißt (nicht weißst)	du wissest,
	er weiß.	er wisse.
Mehrh.	wir wissen,	wir wissen,
	ihr wisset,	ihr wisset,
	sie wissen.	sie wissen.

I. Vergangenheit.

ich wußte. ich wüßte.

II. Vergangenheit.

ich habe gewußt u. s. f.

Befehlart.

wisse (du) u. s. f.

7. Wollen.

Gegenwart.

	Gewisse Art.	Ungewisse Art.
Einh.	ich will, du willst, er will.	ich wolle, du wollest, er wolle.
Mehrh.	wir wollen, ihr wollet, sie wollen.	wir wollen, ihr wollet, sie wollen.

I. Vergangenheit.

ich wollte. ich wollte.

II. Vergangenheit.

ich habe gewollt u. s. f.

Anmerkung.

Statt der richtigen Form der 2ten Vergangenheit hört man oft: ich habe wollen, ich habe können, ich habe müssen ꝛc.

Diese unregelmäßige Form ist höchstens erlaubt, wenn die unvollständigen Redewörter nicht selbstständig sind, sondern ein anderes ergänzen oder umschreiben. Z. B.

Ich habe es nicht thun dürfen (statt gedurft).
Ich habe dieß nicht sagen mögen (statt gemocht).
Er hat es behaupten können (statt gekonnt).
Man hat mich reden lassen (statt gelassen) ꝛc.

Gegenw.	2. Person.	3. Person.	I. Vergang.	II. Vergang.
gelten,	giltst	gilt	galt	gegolten
helfen,	»	»	»	»
schelten,	»	»	»	»
sprechen,	»	»	»	»
stechen,	»	»	»	»
sterben,	»	»	»	»
verderben,	»	»	»	»
werben,	»	»	»	»
werfen.	»	»	»	»
2)				
befehlen,	befiehlst,	befiehlt	befahl	befohlen
empfehlen,	»	»	»	»
stehlen,	»	»	»	»
3)				
treffen,	triffst,	trifft	traf	getroffen
nehmen,	nimmst,	nimmt	nahm	genommen
* bersten,	berstest,	berstet	barst	geborsten
4)				
beklemmen,	beklemmst,	beklemmt	beklomm	beklommen
bewegen,	»	»	»	»
heben,	»	»	»	»
melken,	»	»	»	»
weben,	»	»	»	»
pflegen,	»	»	»	»
scheren,	»	»	»	»
5)				
dreschen,	drischest,	drischt	drosch	gedroschen
fechten,	fichst, (fechtest)	ficht (fechtet)	»	»
flechten,	flichst, (flechtest)	flicht (flechtet)	»	»
** quellen,	»	»	»	»
schmelzen,	»	»	»	»
* schwellen,	»	»	»	»
6)				
geben,	giebst,	giebt	gab	gegeben
* geschehen,	»	»	»	»
lesen,	»	»	»	»
sehen,	»	»	»	»

Gegenw.	2. Person.	3. Person.	I. Vergang.	II. Vergang.
7)				
essen,	issest,	ißt	aß	gegessen
fressen,	»	»	»	»
messen,	»	»	»	»
vergessen,	»	»	»	»
treten,	trittst,	tritt	trat	getreten
8)				
brennen,	brennst,	brennt	brannte	gebrannt
kennen,	»	»	»	»
nennen,	»	»	»	»
** rennen,	»	»	»	»
senden,	»	»	sandte	gesandt
wenden,	»	»	wandte	gewandt
* stehen,	»	»	stand	gestanden
denken,	»	»	dachte	gedacht
* gehen,	»	»	ging	gegangen.

III. Redewörter mit dem Stammlaut i und ie.

Gegenw.	2. Person.	3. Person.	I. Vergang.	II. Vergang.
1)				
biegen,	biegst,	biegt	bog	gebogen
bieten,	»	»	»	»
* fliegen,	»	»	»	»
* fliehen,	»	»	»	»
** frieren,	»		»	»
gebieten,	»	»	»	»
* kriechen,	»	»	»	»
klieben,	»	»	»	»
riechen,	»	»	»	»
schieben,	»	»	»	»
** stieben,	»	»	»	»
verlieren,	»	»	»	»
wiegen,	»	»	»	»
2)				
* fließen,	fließest,	fließt	floß	geflossen
genießen,	»	»	»	»
gießen,	»	»	»	»
schießen,	»	»	»	»
schließen,	»	»	»	»
* sprießen,	»	»	»	»
verdrießen	»	»	»	»

32.

Abwandlung der unregelmäßigen Redewörter.

Bemerkungen.

1) In der Gegenwart kann nur die Einheit, nie aber die Mehrheit unregelmäßig sein.

2) In der 1sten Vergangenheit bekommt die ungewisse Art immer den Umlaut.

Ausgenommen sind:		gewiß		ungewiß.
nennen	—	ich nannte	—	nennete,
senden	—	ich sandte	—	sendete,
rennen	—	ich rannte	—	rennete,
kennen	—	ich kannte	—	kennete,
brennen	—	ich brannte	—	brennete,
wenden	—	ich wandte	—	wendete. —

3) Die Befehlart richtet sich nach der 2ten und 3ten Person der Gegenwart, und erhält kein Beugungs e, wenn die Gegenwart den Stamm-Ton ändert. Z. B.

ich breche,	du brichst	—	brich!
ich gebe,	du gibst	—	gib!
ich nehme,	du nimmst	—	nimm!
ich lese,	du liesest,	—	lies! 2c.

Die Verwandlung in den Umlaut gilt hier nicht als Veränderung. Z. B. ich schlage, du schlägst — schlag! oder schlage!

I. Redewörter mit dem Stammlaute a und ä.

Gegenw.	2. Person.	3. Person.	I. Vergang.	II. Vergang.
1)				
backen,	bäckst,	bäckt	buck	gebacken
** fahren,	»	»	»	»
graben,	»	»	»	»
schlagen,	»	»	»	»
tragen,	»	»	»	»
waschen,	»	»	»	»
laden,	ladest,	ladet	lud	geladen
schaffen,	schaffest,	schafft	schuf	geschaffen
2)				
braten,	brätst,	brät	briet	gebraten
empfangen,	»	»	empfing	»
* fallen,	»	»	fiel	»
fangen,	»	»	fing	»
halten,	»	»	hielt	»
hangen,	»	»	hing	»
schlafen,	»	»	schlief	»
blasen,	bläsest,	bläset	blies	»
lassen,	lässest,	läßt	ließ	»
rathen,	räthst,	räth	rieth	»
3)				
erwägen,	erwägst,	erwägt	erwog	erwogen
gähren,	»	»	»	»
wägen,	»	»	»	»
** schwären,	»	»	»	»
* erschallen,	erschallst,	erschallt	erscholl	erschollen
mahlen,	mahlst,	mahlt	mahlte	gemahlen
salzen,	»	»	»	»
spalten,	»	»	»	»

II. Redewörter mit dem Stammlaute e.

Gegenw.	2. Person.	3. Person.	I. Vergang.	II. Vergang.
1)				
bergen,	birgst,	birgt	barg	geborgen
** brechen,	»	»	»	»
** erschrecken,	»	»	»	»

*) Die mit * bezeichneten Redewörter beugen mit sein; die mit ** bezeichneten mit haben und sein, je nach der Bedeutung. Alle unbezeichneten beugen mit haben.

Gegenw.	2. Person.	3. Person.	I. Vergang.	II. Vergang.
2)			(gedehnt)	(gedehnt)
* bleiben.	bleibst,	bleibt	blieb	geblieben
* gedeihen,	»	»	gedieh	gediehen
leihen,	»	»	lieh	geliehen
meiden,	»	»	mied	gemieden
preisen,	»	»	»	»
reiben,	»	»	»	»
** scheiden,	»	»	»	»
scheinen,	»	»	»	»
schreiben,	»	»	»	»
schreien,	»	»	»	»
schweigen,	»	»	»	»
speien,	»	»	»	»
* steigen,	»	»	»	»
treiben,	»	»	»	»
weisen,	»	»	»	»
zeihen,	»	»	»	»

VI. Redewörter mit dem Stammlaute **au.**

hauen,	haust,	haut	hieb	gehauen
* laufen	»	»	lief	gelaufen
saufen,	säufst,	säuft	soff	gesoffen
saugen,	saugst,	saugt	sog	gesogen
schrauben,	»	»	schrob	geschroben.

Anmerk. Der Lehrer mache aufmerksam, daß die 2te und 3te Person der Gegenwart nach den Buchstaben **s, ß, z, t, d** mit Beibehaltung des **e** (est, et) beugt.

33.

Allgemeine Bemerkungen zu den Redewörtern.

1) Die Mittelwörter der Vergangenheit haben in der thätigen wie in der leidenden Form gleiche Bildung, z. B. gemacht (leidend), gedient (thätig), gelobt (leidend) u. s. f.

Hier gilt die Regel: Wenn das Redewort grunddinglich ist, so hat die Mittelart der Vergangenheit thätige Bedeutung, und wenn das Redewort gegenständ-

lich ist, so hat die Mittelart der Vergangenheit leidende Bedeutung, z. B.

die angekommenen Gäste,
die gestiegenen Ballone,
der gefallene Nebel,
die gereifte Frucht, } thätige Vergangenheit;
das gemalte Bild,
der gefangene Dieb,
der verwundete Soldat,
das bebaute Ackerland, } leidende Vergangenheit.

2) Viele Redewörter haben in der Vergangenheit die Vorsilbe ge nicht, und zwar

a) alle durch Vorsilben abgeleiteten, z. B. befriedigen, versöhnen, erbrechen, beklagen, geloben, entgegnen, empfangen, mißfallen, zerbrechen (ich habe befriedigt, versöhnt, erbrochen, beklagt, gelobt, entgegnet, empfangen, mißfallen, zerbrochen).

b) Alle untrennbar zusammengesetzten, bei denen der Ton auf dem Grundworte ruht, z. B. vollbringen, widerlegen, widersprechen, hinterlegen, überlegen ꝛc. dagegen überlegen — legte über, hat übergelegt u. s. f.

c) Alle Redewörter, die abgeleitet und zusammengesetzt zugleich sind, z. B. abverdienen, aufbewahren, anvertrauen, vorenthalten ꝛc.

d) Alle Redewörter, die von fremden Stämmen auf iren oder ieren abgebildet sind, z. B. studiren, marschiren, halbiren, barbieren, einquartieren ꝛc.

Uebungsaufgaben.

34.

a) **Es sollen nach folgendem Beispiele alle unregelmäßigen Redewörter mit dem Stammtone a in tabellarischer Form gebeugt werden:**

Gegenw. 1ste Pers. ich backe; 2te Pers. du bäckst; 3te Pers. er bäckt.

Gegenw.	2. Person.	3. Person.	I. Vergang.	II. Vergang.
3)				
glimmen,	glimmst,	glimmt	glomm	geglommen
* klimmen,	»	»	»	»
sieden,	»	»	sott	gesotten
triefen,	»	»	troff	getroffen
schliefen,	»	»	schloff	geschloffen
ziehen,	»	»	zog	gezogen
erkiesen,	»	»	erkor	erkoren
4)				
beginnen,	beginnst,	beginnt	begann	begonnen
besinnen,	»	»	»	»
gewinnen,	»	»	»	»
* rinnen,	»	»	»	»
entrinnen,	»	»	»	»
** schwimmen,	»	»	»	»
sinnen,	»	»	»	»
spinnen,	»	»	»	»
5)				
binden,	bindest,	bindet	band	gebunden
* dringen,	»	»	»	»
empfinden,	»	»	»	»
finden,	»	»	»	»
* gelingen,	»	»	»	»
klingen,	»	»	»	»
ringen,	»	»	»	»
schlingen,	»	»	»	»
* schwinden,	»	»	»	»
schwingen,	»	»	»	»
singen,	»	»	»	»
* sinken,	»	»	»	»
* springen,	»	»	»	»
trinken,	»	»	»	»
winden,	»	»	»	»
zwingen,	»	»	»	»
6)				
bitten,	bittest,	bittet	bat	gebeten
* liegen,	»	»	lag	gelegen
* sitzen,	»	»	saß	gesessen
bringen,	»	»	brachte	gebracht
dingen,	»	»	dung	gedungen
schinden,	»	»	schund	geschunden

Gegenw.	2. Person.	3. Person.	I. Vergang.	II. Vergang.

IV. Redewörter mit den Stammlauten o, ö, u, ü.

1)				
* kommen,	kommst,	kommt	kam	gekommen
stossen,	stossest,	stoßt	stieß	gestossen
rufen,	rufst,	ruft	rief	gerufen
thun,	thust,	thut	that	gethan
schwören,	schwörst,	schwört	schwor	geschworen
* erlöschen,	»	»	»	»
trügen (triegen)	»	»	»	»
betrügen,	»	»	»	»
lügen,	»	»	»	»
küren,	»	»	»	»
erküren,	»	»	»	»

V. Redewörter mit dem Stammlaute ei.

1)			(geschärft)	(geschärft)
* gleiten,	gleitest,	gleitet	glitt	geglitten
greifen,	»	»	griff	gegriffen
keifen,	»	»	kiff	gekiffen
kneifen,	»	»	kniff	gekniffen
leiden,	»	»	litt	gelitten
pfeifen,	»	»	pfiff	gepfiffen
** reiten,	»	»	ritt	geritten
schleifen,	»	»	schliff	geschliffen
schneiden,	»	»	schnitt	geschnitten
* schreiten,	»	»	schritt	geschritten
streiten,	»	»	stritt	gestritten
befleißen,	»	»	befliß	beflissen
beißen,	»	»	biß	gebissen
bleichen (grunddinglich)[1]	»	»	blich	geblichen
* erbleichen,	»	»	erblich	erblichen
gleichen,	»	»	glich	geglichen
reißen,	»	»	riß	gerissen
* schleichen,	»	»	schlich	geschlichen
schleißen,	»	»	schliß	geschlissen
streichen,	»	»	strich	gestrichen
* verbleichen,	»	»	verblich	verblichen
vergleichen,	»	»	verglich	verglichen
* weichen,	»	»	wich	gewichen

[1]) bleichen in gegenständlicher Bedeutung (an der Sonne weiß werden lassen) ist regelmäßig.

I. Verg. ich buck (ungewiß) ich bücke.

II. Verg. ich habe gebacken. Befehlart: backe.

b) Dieselben Tabellen von den Redewörtern mit den übrigen Stammtönen.

35. Folgende Aussagen sollen in der 1. 2. 3. Person der Gegenwart; in der I. Vergangenheit (gewiß und ungewiß), in der II. Vergangenheit und in der Befehlart erscheinen (zuerst aber mündlich zur Fertigkeit geübt worden sein)!

1. Der gute Schüler.

Ich stehe morgens hurtig auf, ziehe mich an, wasche mich, bete mein Morgengebet, und bitte um das Frühstück. Hierauf lese oder schreibe ich, gehe mit dem Glockenschlage in die Schule, trete anständig in das Zimmer, sehe dort nur auf den Lehrer, und befleiße mich einer beständigen Aufmerksamkeit; frage, wenn ich etwas nicht verstehe, und wenn ich von der Schule heimkomme, bringe ich oft ein Fleißbillet mit, welches ich sogleich meinen Aeltern sehen lasse. Zu Hause thue ich schnell, was sie mir schaffen, vergesse aber nie meiner Schulaufgabe; begebe mich endlich getrost zu Bette, denke über die verlebten Stunden nach, und schließe dankend für den glücklichen Tag meine Augen. —

Anmerk. Auch die drei Geschlechter sollen hier Anwendung finden z. B. Knabe, Schülerin, Kind mit ihren Fürwörtern ꝛc.

2. Der muntere Knabe.

Ich bin gesund und froh, und freut mich alles, was ich sehe. Ich genieße die liebe freie Natur, so oft es meine Aeltern erlauben, singe und pfeife,

laufe und springe, werfe über den Fluß, steige auf Berge, doch klimm ich nicht auf Bäume, schliefe nicht durch Hecken, und krieche nicht auf dem Boden, damit ich meine Kleider nicht verderbe. Im Winter fahre ich auf Schlitten, und gleite auf dem Eise, und wenn ich auch falle und friere, so verliere ich doch nie die Lust. Im Sommer breche ich bald Reiser von Weiden, woraus ich zierliche Stäbe flechte, und daran die knallende Geisel schwinge, bald fange ich Käfer und Schmetterlinge; und finde ich Blumen, so winde ich Kränzlein, oder binde Sträußchen, und bringe sie meinen kleinen Geschwistern. All' dieses gestatten die Aeltern mir gern, weil ich böse Buben meide, auf der Gasse niemals zanke und schreie, wenn sie befehlen, schnell gehorche, und für ihre Liebe stets dankbar mich betrage.

3. Der tapfere Soldat.

Ich schwöre Treue und Gehorsam dem Könige und Vaterland, und lebe und sterbe für diese Pflichten, die ich kenne. Getrost scheide ich in den Stunden der Gefahr von den Meinen, und ziehe muthig dem Feinde entgegen ins Schlachtfeld. Ich reite ein flüchtiges Roß, und trage scharfe Waffen; mit dem Säbel haue, steche und fechte ich, und mit dem Karabiner schieße und treffe ich sicher meinen Gegner. So streite ich und weiche keiner Gefahr, und fliehe nicht in feiger Furcht.

4. Der fleißige Knecht.

Ich bin Gott sei Dank! jung und kräftig, und weiß mein Brod zu verdienen. Ich verstehe verschiedene Arbeiten: ich dünge und pflüge den Acker, säe und schneide das Getreide, binde es in Gar-

ben, lade es auf den Wagen, führe es in die Scheune, und dresche es zuletzt auf der Tenne. Später grabe ich Kartoffeln und Rüben, und im Winter schlag ich Bäume, säge sie in Prügel, und kliebe diese zu Scheitern und Scheiteln. Axt, Sichel, Messer und alle Werkzeuge schleife ich selbst; in freien Stunden mache ich Versuche im Zimmern und Drechseln, und gewinne durch diese Kunstgriffe manche Kreuzer.

5. Das emsige Mädchen.

Ich helfe meiner lieben Mutter in allen häuslichen Arbeiten so viel ich kann, und das macht ihr große Freude. Ich siede die Suppen, brate und dünste Fleisch, backe Brod und Kuchen, schleiße die Federn, melke die Kühe, schere die Schafe, wäge Butter und messe Milch zum Verkaufe, auch streiche und spinne ich Wolle. Am liebsten pflege ich mein kleines Schwesterlein; wiege es, und trage es auf den Armen; und weint es, so singe und spiel ich ihm vor, und bald wird das Kindlein ruhig und lacht.

Anmerk. Bei den Nummern 2. 3. 4. und 5. sollen dieselben Abwandlungen in Personen und Zeiten vorgenommen werden, wie bei 1.

6. Zur Abwandlung in den Zeiten:

Der Sauerteig gährt, die Wunde schwärt, das Jagdhorn erschallt, die Münze gilt, der Felsen berstet, die Angst beklemmt, das Wasser quillt, Feuchtigkeit schwellt, das Oel fließt, die Blume sprießt, die Beleidigung verdrießt, der Funke glimmt, das Auge trieft, die Flüssigkeit rinnt, das Silber klingt, die Zeit schwindet, der Nebel stiebt.

Von den Fürwörtern.

36.

I. Die persönlichen Fürwörter.

Persönliche Fürwörter sind diejenigen, welche für den Namen einer redenden oder angeredeten Person, oder auch für den Namen einer Person und Sache gebraucht werden, von welcher die Rede ist.

Sie heißen: ich, du, er, sie, es.

Daher gehören auch die unbestimmten persönlichen Fürwörter: Jemand, Niemand, man, Jedermann, Einer, (Eine, Eins) Etwer (irgend Jemand).

(Wiederholung der Beugung.)

37. Die dritte Person (er, sie, es) hat eine doppelte Beugung.

Wenn nämlich die Thätigkeit einer Person nicht auf eine andere übergeht, sondern auf die handelnde Person zurückkehrt, so hat die 3te und 4te Endung (in jedem Geschlechte) sich — und die 2te Endung erhält das Wörtlein selbst als Zusatz. Z. B.

3te End. Er ließ ihm Alles nehmen (einer andern Person).
Er ließ sich Alles nehmen (eine und dieselbe Person).

4te End. Er hat ihn betrogen. Er hat sich betrogen.

2te End. Er schonte seiner selbst nicht. Sie schämt sich ihrer selbst.

Sich ist also ein zurückführendes Fürwort der dritten Person.

II. Zueignende Fürwörter.

38. Zueignende Fürwörter sind diejenigen, welche einer Person oder Sache etwas zueignen, oder

den Besitz derselben anzeigen. Sie heißen: mein, dein, sein, unser, euer, ihr und werden wie die Eigenschaftswörter gebraucht.

Die zueignenden Fürwörter der 3ten Person sind besonders zu beachten, weil an ihnen sowohl das Geschlecht des Besitzers, als das des Besitzthums ausgedrückt werden muß. Z. B.

Der Wanderer und sein Hund, seine Kleidung, sein Ziel;

Die Frau und ihr Knabe, ihre Dienerschaft, ihr Haus;

Das Eisen und sein Werth, seine Härte, sein Gewicht.

III. Hindeutende Fürwörter.

39. Hindeutende Fürwörter sind diejenigen, welche auf den Gegenstand hindeuten, von welchem eben die Rede ist. Sie heißen: dieser, jener und (abgekürzt) der.

Ist von zwei Gegenständen die Rede, so bezieht sich dieser auf den nähern, und jener auf den entfernten Gegenstand, z. B. das Messing und das Kupfer sind Metalle; jenes (das Messing) ist ein künstliches, und dieses (das Kupfer) ein natürliches. — Karl und Anton machen gute Fortschritte; dieser (Anton) in Folge seines Fleißes, und jener (Karl) vermöge seiner vorzüglichen Talente.

IV. Bestimmende oder vorausdeutende Fürwörter.

40. Bestimmende oder vorausdeutende Fürwörter sind diejenigen, welche die Aufmerksamkeit auf einen Gegenstand hinlenken, der in einem unmittelbar nachfolgenden (Eigenschafts-) Satze erst bezeichnet wird. Sie heißen: derselbe, derjenige (abgekürzt)

der und solcher. Z. B. derjenige, welcher zu den besten Zwecken die besten Mittel erwählt, ist der weiseste.

Derjenige, welchen ich gestern besuchte, ist mit denen, welche du heute sprachst, nahe verwandt; er ist derselbe, den du suchst.

Diese Fürwörter deuten zum voraus auf einen in der Rede erst folgenden Gegenstand.

V. Beziehende oder zurückdeutende Fürwörter.

41. Beziehende oder zurückdeutende Fürwörter sind diejenigen, welche sich auf einen schon genannten Gegenstand beziehen, oder auf denselben zurückdeuten. Sie heißen: welcher (abgekürzt) der und wer.

Z. B. Ein Baum, welcher keine Früchte trägt, wird umgehauen. (Oder): Ein Baum, der keine Früchte trägt etc.

Derjenige, welcher mit Andern im Frieden leben will, muß auch nachgeben können. (Verkürzt.) Wer mit Andern im Frieden leben will, (der) muß auch nachgeben können.

Wiederholung der Beugung. Hinweisung auf die abweichende Form der 2ten Endung: dessen, deren, dessen — Mehrzahl 2te End. deren, 3te End. denen.

VI. Fragende Fürwörter.

42. Fragende Fürwörter heißen diejenigen, welche nach Personen oder Sachen fragen. Sie heißen: welcher? (welche? welches?) wer? was? wasfür?

Z. B. Welche Vögel heißen Zugvögel? Wer hat nach mir gefragt? Wasfür Spiele wollen wir machen?

Bei den fragenden Fürwörtern muß mit der nämlichen Endung geantwortet werden, mit welcher man fragt.

Examiniren verschiedener Sätze.

Man hüte sich besonders die Fragen wen? und wem? zu verwechseln. Als Regel kann gelten: Wenn dir zur Antwort dienen kann, so muß mit wem gefragt werden, und kann man dich zur Antwort brauchen, so muß mit wen gefragt werden.

Anmerk. Zu den Fürwörtern gehören auch folgende Zusammensetzungen:

dabei	statt	bei diesem,
darin	„	in diesem,
daran	„	an diesem,
daraus	„	aus diesem,
woran	„	an welchem,
wobei	„	bei welchem,
worin	„	in welchem,
wodurch	„	durch welches ꝛc.

welche man fürwörtliche Umstandswörter nennt.

Uebungsaufgaben.

43.

Unterstreichet in Folgendem die Fürwörter, und schaltet nach jedem die Art, Endung und Zahl in abgekürzter Weise ein! Z. B. derjenige (bestimmend 1te End. E.), welcher (beziehend 1te End. E.), sich (zurückführend 4te End. E.) selbst erhöhet, wird erniedriget werden.

Der ist's, der Gott liebt, welcher seine Gebote hält. Alle euere Handlungen seien Beweise, daß ihr euern Gott und Herrn liebet, und euers Berufes eingedenk seid. Vergiß du meiner nicht, ich werde deiner nie vergessen. Dieser Thurm ist 50 Fuß höher, als jener. Wer Gott fürchtet, und Recht thut, der scheut Niemanden. Was du lernest, das behalte. Der

ist thöricht, der sich auf das Glück verläßt. Welche Freuden verwandeln sich in Leiden?

44.

Zu welcher Art von Fürwörtern gehört jedes der folgenden, und in welcher Zahl und Endung steht es?

Er, seiner, sein, ihn, ihm, unser, dessen, ihnen, derselben, dasjenige, die, deren, ihr, euch, der, uns, sein, derer, wessen, diejenigen, Ihrer, es, Sie, sich, jemand, wem, Niemand, man.

45.

Die Schüler werden angehalten, in ihrem Lesebuche statt der vorkommenden Fürwörter die damit bezeichneten Namenwörter zu lesen. Z. B.

Biblische Geschichte Nr. 33. Joseph im Gefängnisse. —

Joseph war im Kerker unter Missethätern. Allein Gott, der die Unschuld nie verläßt, verließ den Joseph auch hier nicht. Gott nahm sich liebreich des Joseph an, und ließ den Joseph Gnade finden vor dem Kerkermeister. Der Kerkermeister übergab dem Joseph die Aufsicht über alle Gefangenen. U. s. f.

46.

Die Schüler sollen statt der bezeichneten Namenwörter die gehörigen Fürwörter setzen!

Auf einem schmalen Wege, auf dem schmalen Wege zur rechten Seite ein hohes Gebirg empor stieg, und zur linken ein großer Strom vorbei rauschte, ging ein Wanderer.

Plötzlich sah der Wanderer vom Berge herab einen grimmigen Tiger auf den Wanderer zueilen. Dem grimmigen Tiger zu entgehen, wollte der Wanderer den Wanderer geradezu in den Strom stürzen, und durch Schwimmen zu retten suchen, als

eben aus dem Strome ein Krokodil empor fuhr. O elender Wanderer, rief der Wanderer aus, wohin der Wanderer blickt, ist der gewisse Tod! Voll unaussprechlicher Angst sank der Wanderer bei diesen Worten zu Boden. Der Tiger, der Tiger schon hart an dem Wanderer war, that einen jähen Sprung, und — fiel dem Krokodil in den Rachen.

O Mensch! auch in der höchsten Noth soll der Mensch nicht verzweifeln. Oft dient zu des Menschen Erhaltung, was im ersten Augenblick des Menschen Untergang zu vollenden schien.

Von den Verhältnißwörtern.

47. Verhältnißwörter sind diejenigen, welche das Verhältniß (nach Zeit, Ort, Art, Grad, Maß rc.) anzeigen, in welchem zwei oder mehrere Gegenstände zu einander stehen.

Der Bedeutung nach gehören sie eigentlich zu den Umstandswörtern, und werden auch oft als solche gebraucht, besonders in trennbaren Zusammensetzungen mit Zeitwörtern. Z. B. das ganze Heer zog hier durch. Er kömmt nicht mehr nach. So was ist mir zuwider rc.

Sie unterscheiden sich von den übrigen Umstandswörtern hauptsächlich dadurch, daß bei den Wörtern, welche sie in ihren Verhältnissen bestimmen, immer eine gewisse Endung zu beobachten ist.

Außer den in der 3ten Stufe behandelten Verhältnißwörtern gibt es noch folgende, welche vorzüglich in der hochdeutschen Sprache oder in der Schrift gebraucht werden.

Sie heißen: halb, halber, diesseits, jenseits, längs, entlang, mittels, vermittels, kraft, vermöge, zufolge, laut, trotz, ungeachtet, um — willen.

Selten sind: seitwärts rc. seitens, geschweige, besage, zeuge, dank, ob, inmitten.

48. Da die meisten dieser Verhältnißwörter durch Zusammenziehung mehrerer Wörter entstanden sind, so sollen sie zum richtigen Verstehen auch hier umschrieben werden:

Auf dieser Seite (wo der Sprechende ist) des Flußes wird eine Allee gepflanzt.

Diesseits des Flußes wird eine &c.

Auf jener Seite (wo der Sprechende nicht ist) des Flußes werden Gebäude aufgeführt.

Jenseits des Flußes werden Gebäude &c.

Nach der Länge des Gestades hin ist Holz aufgeschichtet.

Längs des Gestades ist Holz aufgeschichtet.

(Oder: Entlang des Gestades ist Holz &c. Auch: Das Gestade entlang ist Holz aufgeschichtet.)

Durch Gebrauch eines Mittels — des Balkens — kam ich über den Fluß.

Mittels des Balkens kam ich über den Fluß.

Durch die Kraft des Gesetzes ist jeder gesunde, junge Mann zum Wehrdienst verpflichtet.

Kraft des Gesetzes ist jeder gesunde, junge Mann &c.

Durch das Vermögen unsers Verstandes können wir Wahres und Falsches unterscheiden.

Vermöge unsers Verstandes können wir Wahres &c.

Als eine Folge des Mißwachses trat große Theuerung ein.

Zufolge des Mißwachses trat große Theuerung ein.

Nach dem (Wort=) Laute seines Briefes ist er in guten Verhältnissen.

Laut seines Briefes ist er in guten Verhältnissen.
Zum Trotze des Verbotes ging Karl auf das Eis, und — brach ein Bein.
Trotz des Verbotes ging Karl auf das Eis ꝛc.
Ohne zu achten des starken Regens setzten sie ihre Reise fort.
Ungeachtet des starken Regens setzten sie ꝛc.
In der Mitte der Verwirrung brachte er Ordnung zu Stande.
Inmitten der Verwirrung brachte er Ordnung ꝛc.

Uebungsaufgabe.

49. In folgenden Sätzen sollen die Verhältniß-Wörter nach den obigen Redeweisen erweitert werden!

Meine Felder liegen alle diesseits der Land-Strasse.

Der Ortsvorsteher kann kraft seines Amtes eine Gemeindeversammlung veranstalten. Laut des Schuld-scheines muß das Kapital in bayerischen Dukaten zu-rückbezahlt werden. Mein jüngerer Bruder hat zu-folge seiner Unreinlichkeit einen Hautausschlag bekom-men. Max ging trotz des älterlichen Verbotes allein zum Baden, und ertrank. Der Gerichtsdiener hat kraft obrigkeitlichen Befehles den Fremdling verhaftet. Ich gehe gern längs des Flußes spazieren.

Z. B. Meine Felder liegen alle auf dieser Seite der ꝛc.

50.

Zusammenstellung der Verhältnißwörter.

a) der 2ten Endung: anstatt, statt, außer-halb, innerhalb, oberhalb, unterhalb, dies-seits, jenseits, halb, halber, kraft, vermöge, laut, mittels, vermittels, ungeachtet, unweit,

unsern, um — willen, während, wegen, längs, ob, trotz, zufolge.

b) der 3ten Endung: aus, außer, bei, binnen, entgegen, gegenüber, gemäß, mit, nach, nächst, nebst, sammt, seit, von, zu, zuwider.

Anmerk. Gemäß — wie es einer Sache angemessen oder mit ihr übereinkommend ist; z. B. Gemäß seinem Alter leistet der Schüler viel; — wie es mit seinem Alter übereinkommt rc. Binnen — innerhalb einer gewissen Zeit; z. B. die Raupen können binnen einem Tage einen Baum ganz kahl fressen.

c) der 4ten Endung: durch, für, gegen, ohne, um, wider.

d) der 3ten und 4ten Endung: an, auf, hinter, in, neben, über, unter, vor, zwischen —

Anmerk. Die Verhältnißwörter längs, ob, zufolge, trotz werden auch mit der dritten Endung gebraucht; zufolge steht der 2ten Endung vor und der 3ten Endung nach, z. B. zufolge deines Auftrages; deinem Auftrage zufolge.

Uebungsaufgaben.

51. Beantwortet folgende Fragen, und gebrauchet nach den vorkommenden Verhältnißwörtern die richtige Endung!

Wodurch kann sich ein Kind beliebt machen? Wider wessen Willen sollen Kinder nie handeln? Um was bringen sich viele Kinder aus Unvorsichtigkeit und Leichtsinn? Ohne welches Metall müßten wir viele nützliche Werkzeuge entbehren? Für wen sind die lieben Aeltern vorzüglich besorgt?

52. Beantwortet folgende Fragen, und gebrauchet nach den vorkommenden Verhältnißwörtern die richtige Endung!

Was kann man in manchen Fällen statt des Zuckers gebrauchen? Sind die Felder innerhalb

oder außerhalb der Ortschaften? Weßwegen wachsen bei uns im Winter keine Feldfrüchte? Kraft welcher Lehre wird uns Trost im Leben und im Tode? Laut welches Gebotes soll man nicht lügen? Welches Land liegt dießseits des Rheines, und welches jenseits desselben? Was thun manche Menschen trotz der warnenden Stimme des Gewissens? Vermöge wessen können wir Ursache und Wirkung unterscheiden?

53. Beantwortet ebenso folgende Fragen.

Woraus wachsen die verschiedenen Pflanzen? Außer welchem Elemente können die Fische nicht leben? Womit werden die meisten Speisen gewürzt? Wonach sehnt sich der Müde? Wann schmeckt die Ruhe am besten? Von welchem Thiere erhalten wir die Wolle? Nach welcher Jahreszeit folgt der Frühling? Bei wem wohnen die Kinder, so lange sie klein sind?

54. Verbessert folgende Sätze, indem ihr jedes Namenwort in die Endung setzet, welche das Verhältnißwort regiert!

Die Kinder müssen nächst den lieben Gott ihre Aeltern am meisten lieben. Aus einen Lügner wird leicht ein Dieb. Ohne dem freien Willen könnte der Mensch nicht tugendhaft werden. Mit den Feuer darf man nicht spielen. Suche dich mit deine Feinde auszusöhnen! Du bist wegen deinem Stolze nicht beliebt. Der Hund ist klein gegen den Elephanten und groß gegen die Maus. Auf den unermeßlichen Meere sehen wir nur Wasser und Himmel. In England werden Steinkohlen statt dem Holze gebrannt. Ohne dem Nil wäre Aegypten nicht bewohnbar. Währendeinem Gewitter vermeide man das schnelle Laufen, Fahren und Reiten.

55. Es sollen nach den vorkommenden Verhältniß-Wörtern die richtigen Endungen gemacht werden!

Wir sind jetzt in — Stadt, und gehen bald auf — Land. Der Fromme verliert nie das Vertrauen auf — lieben Gott. Wir gehen nach — kurzes Hiersein in — Ort der Ewigkeit. Dort vor — gerechter Richter gilt kein Vorwand, keine Entschuldigung; die Handlungen entscheiden für — Lohn oder — Strafe. Handelt also nie wider — Gebote Gottes. Der Glaube ohne — Werke ist todt. Auf — Regen folgt Sonnenschein. Der Hund verkroch sich hinter — Tisch.

56. Fortsetzung. Es ist eine große Verschiedenheit unter — Augen der Menschen; einige sehen gut in — Ferne, andere nur in — Nähe, wieder andere gleich gut in — Nähe und Ferne, und diese haben die gesundesten Augen. Während — Krieg bleibt manches mit Eifer angefangene Werk unvollendet liegen. Seit — Vierteljahr hab' ich dich nicht mehr gesehen. Wegen — vieler Regen sind in diesem Jahre manche Früchte nicht zur Reife gekommen. Trotz — gegebenes Wort reisest du nicht mit uns. Die Lappländer haben statt — Kühe und Pferde Rennthiere. Der Reisende gerieth unter — Räuber.

57. Bildet Sätze mit den nachstehenden Verhältniß-Wörtern!

Jenseits, mittels, unweit, anstatt, bei, sammt, nebst, während, aus, wegen, nächst, entgegen, durch, für, gegenüber, vor, zwischen u. s. f.

Von den Bindewörtern.

58. Bindewörter sind diejenigen, welche sowohl einzelne Wörter, als auch ganze Sätze miteinander verbinden.

Nach ihrem Gebrauche unterscheidet man vollständige und unvollständige oder getheilte Bindewörter.

Vollständige Bindewörter sind diejenigen, welche einzeln gebraucht eine vollständige Bedeutung haben, z. B. und, daß, weil, aber, sonst ꝛc.

Unvollständige oder getheilte Bindewörter sind diejenigen, welche einzeln gebraucht keine vollständige Bedeutung haben, sondern diese erst durch ein nachfolgendes entsprechendes Bindewort erhalten, z. B. sowohl — als auch; nicht nur — sondern auch; theils — theils; weder — noch ꝛc.

Nach ihrer Bildung unterscheidet man wie bei allen übrigen Wörtern:

1) einfache und zusammengesetzte (z. B. als, wofern ꝛc.) und
2) stammförmige und abgeleitete (z. B. daß, folglich).

59. Ihrer Bedeutung nach werden die Bindewörter eingetheilt:

1. in übereinstimmende und zwar

a) bejahend:	b) verneinend:
und	
auch	
und auch	(kein od. nicht) und (kein od. nicht)
sowie auch	» auch »
deßgleichen	» und auch »
sowohl — als auch	» sowie auch »
ebensowohl — als auch	weder — noch
nicht nur — sondern auch	nicht nur nicht — sondern auch nicht
nicht allein — sondern auch	ebenso wenig — als
(theils — theils).	

2. in entgegensetzende: aber, außer, allein, dagegen, dennoch, doch, jedoch, deßungeachtet, hingegen, oder, sondern, ungeachtet, entweder — oder, wohl — aber, zwar — aber, zwar — jedoch, zwar — jedoch aber, zwar nicht — aber.

3. in ursächliche und folgernde: darum, daher, denn, deßhalb, deßwegen, weil; also, demnach, folglich, mithin, sonach; weil — so, da — so, weil — darum *rc.* (sieh 5te Stufe).
4. in zeitbestimmende: als, bevor, da, ehe, indem, indeß, kaum, nachdem, während; — erst (zuerst), dann, endlich (zuletzt) u. s. f. (sieh 5te Stufe).
5. in absichtliche: daß, damit, auf daß, um zu.
6. in zugebende: obschon — so, obwohl — so, obgleich — so, wiewohl — so, ungeachtet — so.
7. in steigernde: vielmehr, vielweniger, je — desto, je mehr — desto mehr, ebenso — als, nicht so fast — als.
8. in vergleichende: wie-, als-, gleichwie — so; sowie — also *rc.*
9. in bedingende: wenn, wofern, falls, insofern, sonst.
10. in fortsetzende: ferner, weiter, ingleichen, deßgleichen.
11. in erläuternde: nämlich, als.
12. in das umschreibende: daß — und das fragende: ob.

Uebungsaufgaben.

60. Folgende neben einander stehende Sätze sollen durch alle übereinstimmende Bindewörter in zusammengezogene Sätze vereint werden!

a) bejahend: Der Neidische verbittert Andern das Leben. Der Neidische zerstört sein eigenes Lebensglück. Die Erde bewegt sich um die Sonne. Die Erde bewegt sich um sich selbst. — Der Hund kann zum Ziehen gewöhnt werden. Der Hund läßt sich zu Kunststücken abrichten. —

b) Verneinend: Du darfst Andere nicht bestehlen. Du darfst Andere nicht beneiden. — Gottvergessene Menschen bitten nicht um das tägliche Brod. Gottvergessene Menschen danken nicht für das tägliche Brod. — Die Pflanzen können nicht empfinden. Die Pflanzen können sich nicht bewegen. — Die Thiere haben keinen Verstand. Die Thiere können nicht sprechen.

Anmerk. Der Lehrer mache die Schüler aufmerksam auf die Abwechslung mit den Wörtern kein und nicht.

61. Folgende neben einander stehende Sätze sollen durch alle solche entgegensetzende Bindewörter zusammengezogen werden, welche für den Sinn passen!

Der Mond erhellet die Nacht. Der Mond gibt keine Wärme. — Die Unterstützung der Armen ist eine christliche Pflicht. Wir müssen dabei (bei Unterstützung der Armen) vorsichtig sein. — Der Knabe ist nicht aufmerksam. Der Knabe ist sehr talentvoll. Dieß Kleid ist sehr abgenutzt. Dieß Kleid wird einem Armen Freude machen. — Reichthum gibt dem Menschen keinen Werth. Weisheit und Tugend erhöhen den Werth des Menschen.

62. Folgende einfache Sätze sollen mit allen folgernden und ursächlichen Bindewörtern zusammengezogen werden!

Karl hat den Schaden angerichtet. Karl soll auch die Schande tragen. — Die Obrigkeit ist von Gott eingesetzt. Die Unterthanen sollen der Obrigkeit Gehorsam leisten. — Alles in der Welt hat seinen Nutzen. Tadle nicht, was du nicht verstehst. — Joseph wurde wegen seiner Herzensgüte vom Vater Jakob mehr als alle seine Brüder geliebt. Sie beneideten und haßten den Joseph.

Anmerk. Die Bindewörter denn und weil können

nur angewendet werden, wenn man den Vordersatz zum Nachsatze macht.

63. Folgende Sätze sollen durch die meisten zeitbestimmenden Bindewörter zusammengezogen werden!

Der Herr des Ackers schlief. Der Feind kam, und säete Unkraut unter den Weizen. — Der Feind stellte sich in Schlachtordnung auf. Wir griffen ihn mit Ungestüm und glücklichem Erfolg an. — Das Schiff erreichte den schützenden Hafen. Auf der See erhob sich plötzlich ein wüthender Orkan. —

64. Folgende Sätze sollen durch die absichtlichen Bindewörter zusammengezogen werden!

Die Aeltern schicken ihre Kinder in die Schule; sie werden gute und geschickte Menschen. — Der Landmann bearbeitet und bebaut sein Feld; er kann darauf Früchte ärnten. — Man veredelt wilde Obstbäume; man erzielt edleres Obst. — Die Menschen gehen in die Kirche; sie erheben ihr Gemüth zu Gott.

65. Verwandelt die folgenden einfachen Sätze in zusammengezogene, und gebraucht dazu die zugebenden Bindewörter!

Petrus hatte dem Heilande Treue bis in den Tod geschworen. Petrus verleugnete in einer Nacht dreimal den lieben Heiland. — Die Apostel wurden hart verfolgt. Die Apostel ließen sich an der Verkündigung der christlichen Lehre nicht hindern. — München liegt südlicher als Würzburg. Würzburg hat ein milderes Klima.

66. Uebung für die steigernden Bindewörter. Ersetzet die fehlenden Nachsätze!

Esau empfing seinen Bruder Jakob nicht feindselig, vielmehr —. Gott sorgt für jedes Würmlein, vielweniger —. Je öfter man etwas übt, desto —. Je mehr wir unsern Neigungen nachgeben, desto —.

Der wahre Christ sorgt nicht so sehr für das Zeitliche, als —.

67. Beispiele über die übrigen Bindewörter. Es soll durch Buchstaben angegeben werden, zu welcher Klasse jedes der folgenden Wörter gehört!

Jesus, unser göttliche Erlöser, wurde grausam gegeißelt, ferner mit Dornen gekrönt, verspottet, verspieen und endlich an das Kreuz genagelt. Er ließ sich geduldig zur Schlachtbank führen, wie ein Lamm, und litt unendlich mehr als je ein Mensch begreifen kann. Gleichwie Er aber am dritten Tage triumphirend aus dem Grabe erstand, und nach vierzig Tagen vor den Augen seiner Jünger zum Himmel auffuhr, um zu seinem Vater heimzukehren, also wird Er auch uns am jüngsten Tage aus den Gräbern erwecken, und die Gerechten einführen in die himmlischen Wohnungen, als ihre Heimath, die ihnen von Anbeginn bestimmt war.

Von den Umstandswörtern.

68. Umstandswörter sind diejenigen, welche besondere Umstände der Art und Weise, des Ortes und der Zeit an den Redewörtern (manchmal auch an Eigenschafts- oder an andern Umstandswörtern) bezeichnen. Z. B.

a) an Redewörtern: rein schreiben, flüchtig lesen, leicht fassen, schnell vergessen, bergan laufen 2c.

b) an Eigenschaftswörtern: überaus schöne Kleider, eine ganz fehlerfreie Arbeit, ein kaum erwachsener Mensch 2c.

c) an Umstandswörtern: sehr oft kommen, wieder einmal treffen, ganz besonders gefallen 2c.

In Hinsicht ihrer Bildung zerfallen sie gleich allen andern Redetheilen (Wörterklassen):

1) in einfache z. B. da, dort, oben, gestern, heute 2c.
2) in zusammengesetzte z. B. niemals, überall, sogar 2c.
3) in stammförmige z. B. selten, immer, außen 2c.
4) in abgebildete z. B. schwerlich, blindlings, kürzlich 2c.

69. In Hinsicht der Bedeutung unterscheidet man

1. Umstandswörter der Art und Weise auf die Frage: wie? z. B. sehr, äußerst, ungemein, vorzüglich, kaum, allzu, fast, beinahe, wohl, gerade, eben, nur, blos 2c. Daher gehören alle als Umstandswörter gebrauchten Eigenschaftswörter z. B. schön, gut, schlecht, aufrichtig, falsch 2c.
2. Umstandswörter des Ortes auf die Frage: wo? woher? wohin? z. B. hier, da, dort, hin, dahin, hiehin, dorthin, her, daher, dorther, hieher, wo, wohin, woher, oben, unten, ringsum, fort, weg, überall, aufwärts, himmelan, bergauf, feldein, thalein 2c.
3. Umstandswörter der Zeit (und Zeitdauer) auf die Frage: wann? seit wann? wie oft? wie lange? z. B. nie, heute, sonst, ehe, immer, ehemals, niemals, schon, bald, jetzt, stets, oft, wieder, zuweilen, morgen, morgens, abends, nachts, täglich, stündlich, allzeit, jahrein — jahraus 2c.
4. Umstandswörter der Bejahung und Verneinung z. B. ja, doch, wahrlich, zwar, freilich, fürwahr, gewiß, wirklich, wahrhaftig, allerdings, sicherlich 2c. nein, nicht, keineswegs.

Anmerk. Daher gehören auch die Umstandswörter der verschiedenen Redeweisen, z. B. fragende: ob, etwa, nun, wohl, denn; wünschende: doch, wenn doch, daß

doch; zweifelnde: vielleicht, wahrscheinlich, etwa; befehlende: durchaus, schlechterdings, jedenfalls 2c.

70. Die Umstandswörter können nicht gebeugt, wohl aber gesteigert werden, und dieß geschieht wie bei den Eigenschaftswörtern durch drei Grade, z. B.

1ster Grad.	2ter Grad.	3ter Grad.
früh	früher	am frühesten
selten	seltener	am seltensten 2c.

Unregelmäßig steigern:

gern (lieb)	lieber	am liebsten
recht (richtig)	richtiger	am richtigsten
bald	eher	am ehesten
oben	weiter oben	zu oberst
unten	weiter unten	zu unterst.

71. Uebungsaufgabe: Setzet statt der Gedankenstriche passende Umstandswörter!

Ein gutes Kind gehorcht —. Aus dem Gesange wirst du — den Vogel erkennen. Alte Gewohnheiten werden — abgelegt. Gott hat Alles — und — eingerichtet. Der treue Knecht besorgt den Auftrag seines Herrn —. Unser Hund ist unter dem Schnee — umgekommen. Der Bär hört — —. Die englischen Pferde laufen —. Wilde Thiere sind jetzt in Deutschland —. Unter allen Vögeln singt die Nachtigal —. Das Gedächtniß wird — durch Uebung gestärkt. Auf dem unermeßlichen Meere sieht man — Wasser und Himmel. Betrügerei und Lüge waren den Deutschen — unbekannte Laster. Hohe Berge sind — mit Schnee bedeckt. Düstere Wolken verhüllen — den Himmel. — gethan, — bedacht, hat Manchen in groß Leid gebracht.

Von den Empfindungslauten.

72. Empfindungslaute oder Gefühlswörter sind solche, welche uns durch äußere Gegenstände oder innere Gemüthsbewegungen oft schnell und unwillkührlich ausgepreßt werden.

Ihrer Bedeutung nach lassen sie sich eintheilen:

1. in eigentliche Empfindungslaute, z. B. der Freude: ah! juh! juhhe! ei! heisa! des Schmerzes: o weh! ach! der Verwunderung: ah! ei! hoho! potz! des Ekels: pfui! hu! fi! brr! des Zweifels: hm, hm! des Aufschlußes: aha! haha! ꝛc.
2. In Schallnachahmungen von allerlei Klängen, Schällen und Thierlauten, z. B. husch! flog der Vogel fort; plumps! lag er da; knacks! war der Ast gebrochen; klipp, klapp, wetzte der Storch den Schnabel; bim, bam, bum, droschen sie auf seinen Rücken; hopp, hopp, hopp, gings fort im Galopp ꝛc. Hieher gehört auch die Nachahmung des Lachens: hahaha! hihi! ꝛc.
3. In Lautgeberden, durch welche man Andern etwas zu verstehen gibt, z. B. sch! st! pst! ꝛc. Auch die Laute, durch welche Thiere gelockt, gescheucht, geleitet oder angetrieben werden, gehören hieher.

Orthographie.

73. Uebungen über ähnlich lautende Wörter, z. B.

Aale Ahle Allee alle — Aas Aß aß — Aehre Ehre Oehre — Ahnen ahnen ahnden — äußern eisern — Bad bat Pathe — Bahn Bann — Baß

Paß — bedacht betagt — Beere Bär — entbehren empören — gähren begehren — Bai bei — bekleiden begleiten — berichtigt berüchtigt — Beet Bett — bieder bitter — Bienen Bühnen binnen — Blässe Blöße — Blatt Platte — Blei Bläue — Bock Pocken — Boden Boot Bote bot — Bord bohrte Borte — Brillen brüllen — bücken pichen (Pech) picken — Bund bunt — Deiche Teiche Teig — Dehne Tenne — Dänen denen — Dicke Tücke — Dienste Dünste dünnste — Thier Thüre die Dürre — drei treu — Dingen Düngen dingen — Druck Trug — Eiter Euter — ermahnen ermannen — Fälle Felle fehlen fällen — Ferse Verse — Fall fahl — Fäule Feile Veilchen — Feuer Feier — Fieber Viper — füllen fühlen vielen Füllen — Fürst First — Gefährte Gefährde — Geheiß Gehäuse — Geläute Geleite — Gericht Gerücht — Gertchen Gärtchen — Gestade gestatten — glauben klauben — glimmen klimmen — Gräte Kröte krähte — Graus kraus — Greis Kreis — Grube Gruppe — helle Höhle — Hacke Hacken — Häute heute Heide — hehr Herr Heer her hör — hell Höhle Hölle — Hehler Heller — heilen heulen — Hüte Hütte — Jacht Jagd — Kahn Kanne kann — kam Kamm — Keller Köhler — Keil Keule — Kiel kühl — Kien Kinn kühn — Kissen küssen — Küste Kiste — Laden Latten — Lamm lahm — Leere Lehre — Leib Laib — leiden leiten läuten — Leiter leider — Miene Minne — Mode Motte — Mohr Moor — Pomp Bombe — prahlen prallen — quellen quälen — Rabe Rappe — Rad Rath — Rede Rhede Räthe Röthe — redlich räthlich röthlich — rathen Ratten — reuten reiten — räumen reimen — Saat satt — säen sehen Seen — Seite Saite Seide — Seil Säule — schälen schellen — Schiefer Schiffer —

Schlaf schlaff — schwären schwören — Sparren sparen — spucken spuken — Staat Stadt Statt — Staar starr — Strafe straff — Tau Thau — Daube Taube — Thon Ton Tonne — wahr Waare war — währen wehren — Wahn wann — Waise Weise weise weiß — wider Widder wieder — Wohl Wolle — Zähre zehren zerren — zeigen zeugen — Ziegel Zügel ꝛc.

Nach einigen Uebungen haben die Schüler selbst Sätze zu bilden, besonders als Hausaufgaben.

74. Die Fremdwörter haben nie **h** als Dehnungszeichen, und auch in der Mitte (oder Wortsilbe) nie **ie**, z. B. Figur, Minute, Linie, Nil, Privat, Spital, Titel, Visir ꝛc.

Ebenso haben die Fremdwörter nie **ck** oder **tz**, sondern nur einfach **k** und **z**, z. B. Inspektor, Rektor, Bibliothek, Fabrik, Perspektiv, Apotheke, Doktor, Dekan, Vikar, Viktualien, Magazin ꝛc.

75. Fortsetzende Uebung über das und daß. —

76. Fortsetzung über ihm, ihn und im, in. —

77. Fortsetzende Uebungen über die harten, weichen und verdoppelten Buchstaben besonders in Redewörtern, z. B. reis't und reißt — nagt und nackt — bläs't und beißt — kommt, wollt, irrte, nannte ꝛc. wobei die Schüler bisweilen angehalten werden, die Grundform schriftlich einzuschalten; z. B. Wenn ich wollte (wollen), was ich sollte (sollen) könnt (können) ich Alles ꝛc.

78. Nach einem veralteten Schreibgebrauch wird in mehreren Wörtern, welche auf ß endigen, dieses ß auch in der Beugung und Abbildung beibehalten. Z. B.

Buß(e) — büßen, Fraß (gefräßig), Fuß (füßig), Gefäß (Gefäße), Gruß (grüßen), Maß (mäßig), Nößel, Spaß (Spaße), raß (Raße), groß (Größe), bloß (Blöße), aß (aßen), stoßen 2c.

Die neuere Schreibart setzt in der Mitte statt ß — ss.

79. Uebung über die Mittelwörter der Gegenwart thätiger Form, z. B. lebend, sprechend, blühend 2c.

80. Uebung über die Nachsilben ig und lich, z. B. selig, heilig, treulich, fröhlich 2c. Den Unterschied und die richtige Anwendung beider Silben haben die Schüler (ohne Rücksicht auf Aussprache) aus der Wortsilbe zu finden, da bei der Silbe l-ig das l stets zur Wortsilbe gehört.

81. Wörter, welche gegen die Regel in der Mitte mit s aber auch regelmäßig mit ſ geschrieben werden:

Haspel, Raspel, Kaspar, Maske, Espe, Wespe, Trespe, Rispe, Mispel, Wispel, lispeln, wispern oder pispern, Knospe.

Vom großen Anfangsbuchstaben.

Wiederholung der bereits gegebenen Regeln.

82. 1) Nicht blos die Eigenschafts- und Redewörter, sondern die Wörter jeder Klasse können als stellvertretende Namen-Wörter gebraucht, und müssen dann auch mit großen Anfangsbuchstaben geschrieben werden.

Solchen Wörtern stehen dann in der Regel (gleich den Namenwörtern) Geschlechts-, Eigenschafts-, Für- oder Verhältnißwörter vor. Z. B.: Ein Pfui!

machte ihn schamroth. Dein Ja gilt mir so viel als ein Eid. Mit einem ernsten Brav! drückt er seine vollste Zufriedenheit aus.

83. Uebungsaufgabe zur Verbesserung.

Das freundliche blau des Himmels übertrifft jedes andere blau an Schönheit. Der gute Christ gönnt und läßt jedem das seine. Ein falscher, zurückhaltender Mensch äußert sich nie bestimmt; er sucht sich stets durch ein wenn oder aber zu sichern. Die meisten Streitigkeiten entstehen über das mein und dein. Als ich gestern beim Gefängnißthurme vorbei ging, hörte ich dreimal ein ängstliches ach rufen. Mit vielem hält man leicht Haus, mit wenigem kömmt man auch aus. Der Leichtsinnige verschließt allen Ermahnungen und Warnungen sein Ohr, und kommt er selbst zur Einsicht, so ist sein leider fast immer zu spät. Dem Selbstsüchtigen geht sein ich über alles. —

84. 2) In Briefen und in jeder Anführung eines Gespräches werden alle Fürwörter (persönliche und zueignende), welche sich auf die angeredete Person beziehen, mit großen Anfangsbuchstaben geschrieben. Z. B.

Lieber Freund! Du machst mir mit Deinem Besuche große Freude. Auch Sie, Herr Standesbruder! sind mir willkommen. Ich wünsche nur, daß es Ihnen bei uns gefallen möge.

Folgen Erläuterungen über direkte und indirekte Rede. (Sieh die Uebungen Nr. 21 und 22.)

85. Verbessert folgende Briefe!

Theuerste Aeltern!

Empfangen sie bei dem heutigen Wechsel eines Jahres die innigsten Glückwünsche ihres gehorsamen

Kindes. So lange ich lebe, haben sie mich mit Beweisen ihrer Güte, ihrer Liebe und Nachsicht überhäuft; alles haben sie mir freundlich dargereicht, was mir nützlich und angenehm war. Dank sei ihnen aus der Tiefe meines bewegten Herzens und hiemit zugleich der sehnsuchtsvolle Wunsch dargebracht, daß Glück, Wohlsein und Freude alle ihre kommenden Lebenstage begleite und schmücke. Ewig werden ihnen alle meine Empfindungen des Dankes und der Verehrung gewidmet sein; mir aber bleibe ihre Nachsicht, ihre Güte, ihre Liebe!

Mögen sie noch oft, sehr oft den heutigen Tag bei ungestörter Gesundheit im Kreise der Ihrigen feiern, und möge es mir gelingen, ihnen mehr und mehr zu beweisen, daß ich kein anderes Streben kenne, als das, ihrer älterlichen Zärtlichkeit und Liebe immer würdiger zu werden.

Ihre

Hof, am 2. August 1850.

dankbare, gehorsame
Tochter Thekla.

86.

Fürth, am 8. März 1850.

Beste Mutter!

Was soll ich euch zu euerm Namenstag wünschen? ihr wißt, ich habe euch herzlich lieb, und erkenne es lebhaft, wie viel Gutes ihr mir täglich erweiset. Was könnte ich euch anders wünschen, als alles das, was euch froh und zufrieden machen kann? Entziehet mir nur, gute Mutter! euere Liebe nie, und lebet noch viele, viele Jahre gesund, vergnügt und zufrieden. Dann ist auch froh und glücklich

euer

gehorsamer Martin.

Anmerk. Die Numern 85 u. 86 sollen auch in andere Personen gesetzt werden.

87. 3) Die unbestimmten Fürwörter: Jemand, Niemand und Jedermann werden gewöhnlich groß geschrieben; ebenso das Zahl-Wort „Ein" zum Unterschiede vom nichtbestimmenden Geschlechtsworte.

Von der Trennung der Wörter.

88.

1. Wenn bei zusammengesetzten Wörtern drei gleiche Buchstaben auf einander folgen, so werden sie getrennt. Z. B. Betttuch, Schifffahrt ꝛc. deutlicher: Bett-Tuch, Schiff-Fahrt, Stamm-Mutter, Brenn-Nessel, Stall-Laterne, Pfarr-Register ꝛc.
2. Wenn ein zusammengesetztes Wort nicht häufig vorkömmt, und leicht unrichtig betont und gesprochen werden könnte, (besonders, wenn das zweite Wort mit einem Selbstlaute anfängt), so wird es der Deutlichkeit wegen auch getrennt. Z. B. Nestei, Weltende, Tauchente, Kuheuter; besser: Nest-Ei, Welt-Ende, Tauch-Ente, Kuh-Euter ꝛc.

Denk- und Styl-Uebungen.

89.

Zusammenstellung von aufgefundenen Gedanken über Gegenstände aus den drei Reichen der Natur.

Anmerk. Es wird hier vorausgesetzt, daß in diesem Kurse die Schüler Naturgeschichte erlernen. Von dem Verfahren bei diesem Unterrichtsgegenstande, sowie beim Anschauungsunterrichte wird es abhängen, ob und wie viele leitende Fragen den Schülern diktirt werden sollen.

Gegenstände der Beschreibung könnten sein:

1) Die Erde. 2) Die Steine. 3) das Salz. 4) Der Schwefel. 5) Das Eisen. 6) Das Gold. 7) Der Wald. 8) Der Baum. 9) der Weinstock. 10) Der Flachs. 11) Das Korn. 12) Die Kartoffel. 13) Die Blumen. 14) Das Pferd. 15) Die Kuh. 16) Das Schaf. 17) Das Schwein. 18) Der Hund. 19) Der Hirsch. 20) Die Henne. 21) Die Schwalbe. 22) Die Fische. 23) Der Frosch. 24) Die Biene. 25) Der Schmetterling. *)

Beispiele.

90. Die Steine.

Fragen. 1) Woher kommen die Steine? 2) In welcher Gestalt findet man sie? 3) Wie werden die Steine getheilt oder gebrochen? 4) Wie heißt der Ort, wo dieß geschieht? 5) Wie theilt man die Steine nach ihren Bestandtheilen ein? 6) Wie nach ihrem Gebrauche? 7) Wozu dienen die Bausteine? 8) Wozu dienen die Schleif- und Wetzsteine? 9) Was nützen noch andere Steinarten?

91. Ausführung. 1) Die Steine werden aus der Erde gegraben. 2) Man findet die Steine von den verschiedensten Formen und Größen, vom Sandkörnlein angefangen bis zu den ungeheuern Felsen der Gebirge. 3) Die Steine werden entweder mit dem Hebeisen gebrochen, oder mit Pulver gesprengt. 4) Der Ort, wo die Steine gebrochen werden, heißt Steinbruch. 5) Nach den Bestandtheilen theilt man

*) Während der Anschauungsunterricht sich mit den meisten naheliegenden Gegenständen jeder Art befassen soll, dürften zu schriftlichen Bearbeitungen nur einzelne, besonders fruchtbare Stoffe gewählt werden.

die Steine in Kieselsteine, Sandsteine, Kalksteine, Schiefersteine, Tuffsteine rc. 6) Nach dem Gebrauche kann man sie eintheilen in Bausteine, Schleif- und Wetz-Steine, Mühlsteine, Pflastersteine, Feuersteine u. s. f. 7) Als Bausteine dienen besonders der Granit, der Sandstein und der Marmor, und man erbaut aus ihnen sowohl ganze Gebäude als auch einzelne Theile; z. B. Treppen, Säulen, Altäre, Gesimse rc. Zum Bauen dient auch der Kalkstein, welcher im gebrannten Zustande, mit Wasser und Sand vermischt, den Mörtel gibt. 8) Mit den Schleif- und Wetzsteinen werden Messer, Scheeren, Aexte, Sensen und andere Schneidwerkzeuge scharf gemacht. 9) Zwischen den Mühlsteinen wird das Getreide zu Mehl gemahlen, und mit dem Feuersteine kann man an dem Stahle Feuer schlagen u. s. f.

92.

Der Weinstock.

1) Der Weinstock ist der vorzüglichste unter allen Sträuchern. 2) Was bei den Bäumen der Stamm heißt, wird bei ihm der Stock genannt, und seine Zweige heißen Reben. 3) An den Reben wachsen die Trauben, welche aus vielen Beeren bestehen. 4) Es gibt verschiedene Arten von Weinstöcken mit grünen, gelben, blauen und rothen Beeren. 5) Wenn die Trauben reif sind, werden sie gelesen, d. h. eingesammelt. 6) Dieses Geschäft heißt die Weinlese. 7) Die reifen Trauben werden gegessen, sind sehr gesund und haben einen guten Geschmack. 8) Aus den Wein-Trauben bereitet man auch den Wein, ein sehr angenehmes, stärkendes, aber auch berauschendes Getränke. 9) In wärmern Ländern werden einige Arten von Weinbeeren getrocknet und kommen unter dem Namen »Rosinen« oder »Zibeben« zu uns.

93.

Die Gans.

1) Die Gans gehört zu den Schwimmvögeln, weil sie im Wasser sehr geschickt schwimmen kann. 2) Sie ist ein großer Vogel, hat einen langen, sehr beweglichen Hals, einen breiten Schnabel und kurze Füße, deren Zehen mit Schwimmhäuten versehen sind. 3) Die Stimme der Gans ist schnatternd und ihr Gang wackelig. 4) Sie nützt dem Menschen besonders durch ihr wohlschmeckendes Fleisch und Fett, und durch ihre Federn. 5) Die Schwungfedern dienen zum Schreiben, und mit den kürzern und weichen Federn werden die Betten gefüllt. 6) Ihres Nutzens wegen wird die Ganz in Ställen und auf Höfen gezogen. 7) Es gibt auch wilde Gänse.

Vom Vergleichen und Unterscheiden.

94. A. Vergleichungen.

Belehrung.

Das, was man an einem Dinge bemerken kann, nennt man Merkmal. Wenn man z. B. einen Hut betrachtet, so bemerkt man sogleich die Farbe, die Form, die Größe, den Stoff, die Güte ꝛc. Farbe, Form, Größe, Stoff, Güte ꝛc. sind also Merkmale eines Hutes.

Die Dinge, welche einige (nicht alle) Merkmale gleich haben, sind einander ähnlich; sie haben Aehnlichkeit mit einander.

Wenn man an zwei oder mehrern Dingen die gleichen Merkmale oder Aehnlichkeiten aufsucht, so heißt dieß — die Dinge vergleichen.

Beispiel.

95.

Vergleichung von Griffel und Bleistift.

1) Der Griffel und der Bleistift sind Kunstprodukte. 2) Beide sind aus dem Mineralreiche genommen. 3) Beide dienen zum Schreiben und zum Zeichnen. 4) Beide sind walzenförmig. 5) Beide sind unbiegsam. 6) Beide werden zugespitzt, ehe man sie gebraucht. 7) Beide lassen sich mit dem Wasser abblättern oder abschaben. 8) Beide werden durch den Gebrauch kürzer. 9) Beide brechen leicht.

96.

Die Dinge können in vielfacher Beziehung eine Aehnlichkeit haben, nämlich:

1) in ihrer Herkunft oder Entstehung,
2) in ihrem Gebrauche oder Nutzen,
3) in ihrer Form oder Gestalt,
4) in ihrem Stoffe,
5) in ihrer Größe,
6) in ihren Theilen,
7) in ihren Eigenschaften und in den Eigenschaften der Theile,
8) in ihren Wirkungen oder Thätigkeiten,
9) in ihren Veränderungen.

97. Uebungsaufgaben.

I. Gib die Aehnlichkeiten an von Kreide und Griffel!

II. Welche Aehnlichkeiten findest du bei Tisch und Bank?

III. Vergleiche miteinander Messer und Gabel!

IV. Welche Aehnlichkeiten findest du bei Wein und Bier?

V. Suche die Aehnlichkeiten auf von Acker und Garten!

VI. Vergleiche miteinander: Gans und Ente.
VII. Worin sind einander ähnlich: Kuh und Ziege?
VIII. Welche Aehnlichkeiten haben: Hand und Fuß?
IX. Stelle eine Vergleichung auf zwischen Apfelbaum und Kirschbaum!
X. Worin gleichen sich Biene und Wespe?

B. Unterscheidungen.

98. Belehrung.

Wenn wir die Dinge betrachten und vergleichen, so finden wir an ihnen nicht nur gleiche, sondern auch ungleiche Merkmale; wir finden, daß sie neben der Aehnlichkeit auch Unähnlichkeiten haben.

Die Unähnlichkeiten oder Verschiedenheiten an den Dingen aufsuchen, heißt: sie von einander unterscheiden.

99. Beispiel.

Unterscheidung von Griffel und Bleistift.

1) Der Griffel wird vom Schieferspalter gemacht; der Bleistift aber vom Bleistiftfabrikanten. 2) Mit dem Griffel kann man nur auf Schieferstein schreiben; mit dem Bleistift aber auf Papier, Pergament, Holz und Stein. 3) Der Bleistift ist fast immer in Holz oder Rohr gefaßt; der Griffel aber nicht. 4) Der Griffel gehört zu den Steinen; der Bleistift hingegen wird zu den brennbaren Mineralien gezählt. 5) Die Bleistifte sind theuerer als die Griffel. 6) Was mit Bleistift geschrieben ist, läßt sich ohne Hilfsmittel nicht leicht auslöschen; was aber mit dem Griffel geschrieben ist, kann sehr leicht ausgelöscht werden. 7) Die Griffel brechen viel leichter als die Bleistifte, welche durch ihre Fassung geschützt werden.

100. Uebungsaufgaben:

Die Gegenstände, welche oben Seite 72. verglichen wurden, sollen nun auch unterschieden werden.

Satzlehre.

Wiederholung des in der 3ten Stufe behandelten Abschnittes.

Von der Erweiterung des einfachen Satzes.

101. Belehrung.

Der einfache Satz kann erweitert werden: 1. durch Bestimmungswörter und 2. durch Ergänzungswörter.

1. Durch die Bestimmungswörter wird bald das Grundding, bald die Aussage, bald beide zugleich näher bestimmt, d. h. ihr Begriff wird durch sie deutlicher gemacht, und dieß geschieht durch Eigenschafts-, Zahl- und Fürwörter, auch oft durch Namenwörter in der 2ten Endung und durch Redewörter in der nennwörtlichen (allgemeinen) Sprechart.
2. Durch Ergänzungswörter wird nur die Aussage vervollständigt oder ergänzt, indem durch Namen-, Für-, Rede- und Umstandswörter Zweck, Ziel, Grund, Ort u. s. w. der Handlung ausgedrückt werden.

102. Uebungsaufgaben:

Erweitert folgende Sätze, indem ihr das Grundding näher bestimmt:

a) durch ein Eigenschaftswort:
— Gras heißt Heu. — Sünder bessert sich. — Obst wird gepflückt. — Thiere werden vertilgt.

— Kind wird gestraft. — Leinwand ist weiß. — Eisen ist weich;

b) durch Zahlwörter:

— Anfang ist schwer. — Menschen sterben. — Geist hat einen Körper. — Pflanzen haben Heilkraft. — Stücke sind ein Dutzend. — Tage sind eine Woche. — Mensch war Adam;

c) durch zueignende, hindeutende und vorausdeutende Fürwörter:

— Nachbar ist gefällig. — Betragen ist wohlgesittet. — Vaterland ist Bayern. — Bruder wird Soldat. — Betragen ist schändlich. — Beeren sind giftig;

d) durch ein Namenwort der 2ten Endung:

Die Krallen — sind scharf. Das Wasser — ist sauer. Die Spitze — ist scharf. Die Strahlen — erwärmen. Der Gesang — ist angenehm. Der Glanz — blendet. Das Holz — ist dauerhaft. Der Geruch — betäubt;

e) durch Redewörter:

Das Bestreben — ist löblich. Der Wunsch — ist allgemein. Der Eifer — ist lobenswerth.

103. Erweitert folgende Sätze durch Ergänzungen der Aussage:

a) mit einem Namenworte der 2ten Endung (mit und ohne Verhältnißwort).

Der Gerechte erbarmt sich —. Der Eitle rühmt sich —. Der Knabe schämt sich —. Der Dankbare erinnert sich —. Der Mensch denkt (vermöge) —. Wir empfinden (mittels) —. Die Natur ruht (während) —.

b) Mit einem Namenworte der 3ten Endung:

Der Schwächere weicht —. Der Tugendhafte widersteht —. Der Herr befiehlt —. Die Unmäßigkeit schadet —. Die Sonne gehört (zu) —. Die Erde gehört (zu) —. Das Schiff sank (mit) —. Die Sturmglocke ertönt (auf) —.

c) Mit einem Namenworte der 4ten Endung (mit und ohne Verhältnißwort):

Die Aeltern ernähren —. Der Gärtner versetzt —. Der Landmann braucht —. Der Hirsch hat —. Der Kutscher leitet —. Die Henne legt —. Man wird klug (durch) —. Die Kaninchen wühlen sich (durch) —.

d) Mit einem Namenworte, das eine Zeit, einen Ort, eine Art rc. bezeichnet:

Die Obstbäume stehen (im) —. Kranke liegen (im) —. Der Mond leuchtet (bei) —. Das Veilchen blüht (im) —. Der Kluge handelt (mit) —. Der Gerechte stirbt (mit) —. Der Fromme betet (mit) —. Der Soldat gehorcht (ohne) —.

e) Mit persönlichen Fürwörtern in den verschiedenen Endungen:

Die Blume gefällt —; mein Vater pflanzte —. Der Bruder schrieb —. Er erinnert sich auch —. Du suchst —? Gott sorgt (für) —. Man spottet (über) —. Diese Nachricht kam (von) —. Die Beleidigung kränkt —.

f) Durch Redewörter:

Der Kranke wünscht —. Der Gefangene sucht —. Der Spieler hofft —. Der Erfahrene

weiß —. Die Last ist schwer —. Der Schwindliche fürchtet —.

g) Durch Umstandswörter:

Der Donner rollt —. Die Blitze leuchten —. Der Sturm tobt —. Der Krebs kriecht —. Der Rauch steigt —. Die Nachtigal singt —. Das Wasser fließt —. Die Früchte reifen —. Die Bäume blühen —. Die Nacht vergeht —.

104. Erweitere folgende Sätze durch mehrere Namenwörter nach den angegebenen Fragen!

Die Bürger (wessen) gehorchen (wem? wessen?)
Der Genuß (wessen) schadet (wem? wessen?)
Die Wohlthätigkeit (wessen) hat (wem? wessen?) abgeholfen.
Der Glanz (wessen?) blendet (was? wessen?)
Der Bediente (wessen?) bringt (wem? was?)
Die Witterung (wessen?) zerstörte (was? wessen?)
Die Fortschritte (wessen) sind eine Freude (wessen?)
Der brave Schüler befolgt (was? wessen?)
Der Wind bewegt (was? wessen?)
Die Sonne gibt (wem? was?)
Die Arznei lindert (was? wessen?)

105. Erweitert folgende einfache Sätze immer mehr und mehr, indem ihr zu der einfachsten Form bei jeder Wiederholung eine neue Ergänzung setzet.

Beispiel.

a) 1) Wilhelm schreibt.
2) Der kleine Wilhelm schreibt.
3) Der kleine Wilhelm schreibt einen Brief.
4) Der kleine Wilhelm schreibt seinem Vater einen Brief.

5) Der kleine Wilhelm schreibt seinem guten Vater einen Brief.

6) Der kleine Wilhelm schreibt seinem guten Vater einen schönen Brief.

7) Der kleine Wilhelm schreibt seinem guten Vater zum Geburtsfest einen schönen Brief.

8) Der kleine Wilhelm schreibt seinem guten Vater aus dankbarer Liebe zum Geburtsfeste einen schönen Brief.

106. Ebenso:

b) Der gute Sohn meines treuen Freundes in Frankfurt am Main ist nach langem Krankenlager zum großen Leidwesen seiner lieben Aeltern und Geschwister in der vorigen Woche gestorben.

107. Ebenso:

c) Die rothen Kirschen in dem großen Garten außer dem neuerbauten Stadtthore reiften heuer schon größtentheils im Monate Mai.

108. Ebenso:

d) Die kunstreiche Orgel in der altehrwürdigen Jesuiten-Klosterkirche dahier erhebt durch ihre lieblichen und kraftvollen Töne das Herz des Betenden in raschem Fluge zu dem allmächtigen Vater der Liebe.

Der zusammengezogene Satz.

109. Belehrung.

Ein zusammengezogener Satz ist derjenige, welcher aus zwei oder mehreren Sätzen in einen zusammengezogen wurde.

Dieß ist aber nur dann möglich, wenn diese Sätze gleiche Grunddinge oder gleiche Aussagen haben.

Z. B. Der Mensch kann denken. Der Mensch kann reden.

Die gleichen Grunddinge zusammengezogen: Der Mensch kann denken und reden.

Oder: Der Mensch braucht Nahrung. Das Thier braucht Nahrung.

Die gleichen Aussagen zusammengezogen: Der Mensch und das Thier brauchen Nahrung.

Ein zusammengezogener Satz hat also entweder ein Grundding und mehrere Aussagen, oder mehrere Grunddinge und nur eine Aussage.

Haben aber diese Sätze auch Ergänzungen, so sind oft Grundding und Aussage gleich, und nur die Ergänzungen sind verschieden.

Z. B. Die Wallfische liefern uns Thran. Die Wallfische liefern uns Fischbein.

Zusammengezogen: Die Wallfische liefern uns Thran und Fischbein.

110. Uebungsaufgaben.

Bildet aus folgenden einfachen Sätzen zusammengezogene, und gebrauchet dazu die übereinstimmenden Bindewörter s. S. 55.

Die Thiere können nicht denken. Die Thiere können nicht reden. — Der Lehrer unterrichtet die Schüler. Der Lehrer erzieht die Schüler. -- Ich lerne in der Schule lesen. Ich lerne in der Schule schreiben. Ich lerne in der Schule rechnen. — Das Eisen kann geschmolzen werden. Das Eisen kann gehämmert werden. — Ein guter Christ wird die Unglücklichen bedauern. Ein guter Christ wird die Unglücklichen unterstützen. — Die Winternächte sind lang. Die Winternächte sind kalt. — Jeder soll das Gute wollen. Jeder soll das Gute ausüben.

111.

Bildet zusammengezogene Sätze, indem ihr zu jedem der folgenden Grunddinge zwei oder mehrere Aussagen angebt!

Aeltern, Schüler, Baum, Obst, Milch, Pferd, Hund, Ochs.

112.

Folgende einfache Sätze mit verschiedenen Grunddingen und gleichen Aussagen sollen in zusammengezogene Sätze gebracht werden!

Das Gold ist ein edles Metall. Das Silber ist ein edles Metall. — Der Diamant ist ein Edelstein. Der Rubin ist ein Edelstein. — Die gelben Kirschen sind süß. Die rothen Kirschen sind süß. Die schwarzen Kirschen sind süß. — Die Beeren der Wolfs-Kirsche sind giftig. Die Beeren des Seidelbastes sind giftig. — Die Rosen haben einen angenehmen Geruch. Die Veilchen haben einen angenehmen Geruch. Die Nelken haben einen angenehmen Geruch. — Die Jahre sind Zeitabtheilungen. Die Monate sind Zeit-Abtheilungen. Die Wochen sind Zeitabtheilungen. Die Tage sind Zeitabtheilungen. — Aus dem Kupfer macht man verschiedene Geschirre. Aus dem Zinn macht man verschiedene Geschirre. —

113.

Bildet zusammengezogene Sätze, indem ihr zu folgenden Aussagen zwei oder mehrere Grunddinge angebt!

— — brauchen Nahrung. — — sind Getreide-Arten. — — dienen zu Arzneien. — — leben in großer Gesellschaft. — — sind Raubthiere. — — haben rothes, warmes Blut. — — werden zum Wildpret gerechnet.

114.

Zwei Aussagen sollen durch entgegensetzende Bindewörter verbunden werden!

(Sieh die Uebungen über Bindewörter Nr. 61. Seite 57.) —

Die verbundenen Satzglieder werden immer durch einen Beistrich von einander getrennt, wenn sie nicht durch die Bindewörter und, oder verbunden sind.

Vom zusammengesetzten Satze.

115. Ein zusammengesetzter Satz besteht aus zwei oder mehreren Sätzen, von denen jeder ein eigenes Grundding und eine eigene Aussage hat. Z. B. Das Rechnen ist ein sehr nützlicher Lehrgegenstand, indem es den Menschen an ein genaues, scharfes Denken gewöhnt.

Bei den zusammengesetzten Sätzen unterscheidet man Haupt- und Nebensätze.

Hauptsätze sind diejenigen, welche einen vollständigen Sinn haben, und für sich allein stehen können. Nebensätze haben keinen vollständigen Sinn, und können deßhalb nie für sich allein stehen.

Die Hauptsätze unterscheiden sich äußerlich dadurch von den Nebensätzen, daß in den Hauptsätzen die Aussage (Redewort) unmittelbar vor oder nach dem Grunddinge steht; in den Nebensätzen aber die Aussage regelmäßig die letzte Stelle einnimmt. Z. B.

Der Mensch genießt die Achtung ꝛc. (Haupt-Satz).

Genießt der Mensch die Achtung ꝛc. (Haupt-Satz).

Wenn der Mensch die Achtung ꝛc. genießt (Nebensatz).

* *

Ein zusammengesetzter Satz kann aus lauter Haupt-Sätzen bestehen und heißt dann eine Satzverbindung; oder er kann aus Haupt- und Nebensätzen bestehen, und heißt dann ein Satzgefüge.

Anmerk. Die Hauptsätze sind einander beigeordnet; die Nebensätze aber sind dem Hauptsatze untergeordnet.

Beispiele.

a) von Satzverbindungen:

Das Kameel ist den Morgenländern nicht nur zu den weiten Reisen durch die Wüsten unentbehrlich; sondern es liefert ihnen auch Milch und Fleisch zur Nahrung.

Die Singvögel ergötzen uns durch ihren Gesang; auch nützen sie uns durch Verzehrung schädlicher Insekten.

Jedes Vergehen und Verbrechen straft der Herr; denn er ist gerecht.

Der Mensch besteht aus Leib und Seele; sein Leib ist von der Erde genommen, und wird zerfallen; sein Geist aber ist von Gott, und ist unsterblich.

b) von Satzgefügen:

Wir sollen uns freuen, wenn es Andern wohl geht.

Du bist überzeugt, daß dein Freund aufrichtig ist.

Werdet vollkommen, wie euer Vater im Himmel vollkommen ist! Wenn der Herr das Haus nicht baut, so arbeiten die Bauleute vergebens.

Wer sein Haus mit fremdem Gute baut, der sammelt Steine zu seinem Grabe. Eintracht erhält, was durch Zwietracht zerfällt. Jesus wachte und betete, während seine Jünger sorglos schlummerten. Wo die Lichter düster brennen, da ist die Luft verdorben.

Anmerk. Die Nebensätze werden durch Beistriche von den Hauptsätzen getrennt. Die einzelnen Hauptsätze einer Satzverbindnng aber werden gewöhnlich durch Strich-Punkte getrennt; nur wenn sie von geringem Umfange oder durch die Bindewörter »und, oder« verbunden sind, trennt man sie durch Beistriche.

(Vergleiche die Uebungen über die Bindewörter.)

Uebungen

im Darstellen gegebener Gedanken.

116. Folgen Erzählungen, welche zuerst vorgelesen, dann einige Male nacherzählt, und endlich von Schülern aufgesetzt werden.

Der Lehrer wähle solche Erzählungen unterhaltenden und belehrenden Inhaltes, welche für Kinder dieses Alters leicht verständlich, kurz und interessant sind.

Die Schüler werden angehalten, alle vorkommenden Unterscheidungszeichen richtig anzuwenden, wozu sie beim Vorlesen und Nacherzählen aufmerksam gemacht werden.

Hiezu dürften geeignet sein: Nr. 125 bis 135 und

Deutsche Sprachlehre von Anton Heilingbrunner, sen., 2te Abth. 3tes Kapitel.

Um den Schülern die Aufgabe zu erleichtern, und überhaupt Sicherheit und Gleichheit in den Arbeiten zu erzielen, diktire man in ihr Heft, oder schreibe an die Schultafel die Zergliederung des Ganzen in Sätzen, Satz-Verbindungen und Satz-Gefügen durch Ziffer und Buchstaben mit allenfallsiger Angabe der Redewörter.

Zum Beispiel (Nr. 82. aus Heilingbrunners Sprachlehre).

117. Rudolf war krank, und schickte zum Schmied im Dorfe, der in der ganzen Gegend als geschickter Roßdoktor bekannt war. Dieser gab ihm einen Trank ein, den er eben für ein krankes Pferd gekocht hatte. Da aber Rudolf keine Roßnatur hatte, sprengte es ihm den Magen, und er mußte unter fürchterlichen Schmerzen den Geist aufgeben.

Zergliederung.

I. a) krank sein, b) schicken, c) bekannt sein; **II.** a) geben, b) kochen; **III.** a) nicht haben, b) sprengen, c) Geist aufgeben.

Anhang.

Von den Briefen.

118. Der Brief ist nichts anders, als eine schriftliche Unterredung mit einer abwesenden Person, d. h. man schreibt ihr das, was man ihr sagen würde, wenn sie gegenwärtig wäre. Damit aber der Briefschreiber gehörig verstanden und erkannt wird, so muß zuerst eine passende Anrede und zum Schluß der Name, Stand und Wohnort des Schreibenden gesetzt werden.

Wie man sich im Umgange und Gespräche mit Andern stets der Höflichkeit zu befleißen hat, so muß dieß auch vorzüglich im schriftlichen Verkehr, d. h. beim Briefschreiben geschehen — in der Anrede, im Inhalt, Schluß und in der Unterschrift.

Merket euch vorläufig folgende

Anreden und	**Schlußformeln.**
1) Liebste (beßte, theuerste) Eltern!	Ich bleibe stets mit inniger Liebe und Dankbarkeit Ihr gehorsamer Sohn Johann.
2) Beßter (theuerster, verehrtester) Freund!	Leb wohl! dieß wünscht von Herzen — Dein treuer (aufrichtiger, wahrer) Freund.
3) Verehrungswürdiger Herr Onkel!	Ich bleibe mit herzlicher Verehrung — Ihr — dankschuldiger Neffe.
4) Liebste (beßte) Tante!	Erhalten Sie ferner Ihre Liebe und Gewogenheit — Ihrer — dankbarsten Nichte.
5. Hochverehrtester Herr Lehrer!	Mich Ihrer fernern Gewogenheit bestens empfehlend, bestehe ich mit aller Hochachtung — Ihr — dankschuldiger Schüler.

6. Hochwürdiger, Hochzuverehrender Herr Pfarrer! Indem ich mich Ihrem Wohlwollen auch für die Zukunft empfehle, bin ich mit größter Hochachtung u. Verehrung — Euer Hochwürden dankbarster N. N.

119. Uebungsaufgaben.

I. Diktiren kleiner Briefe auf die Tafel, Abwischen derselben und wiederholtes Aufschreiben.

II. Vorlesen solcher Briefe und dann Nachschreiben aus dem Gedächtnisse.

Anmerk. Diese Briefe sollen freundschaftlichen Inhalts, ihrem Stoffe nach ganz aus der Kinderwelt genommen, und wieder an Kinder gerichtet sein.

Eine große Auswahl daher ganz passender Beispiele finden sich in dem Werkchen:

»Der Briefschüler von Gg. A. Winter. Leipzig, 1847, bei Wöller.«

120. Von den Glückwünschen.

Eine schöne Sitte verlangt, beim Wechsel des Jahres, bei Geburts- und Namenstagen ꝛc. Aeltern, Geschwistern, Verwandten, Freunden und Wohlthätern Glückwünsche darzubringen, d. h. ihnen die Gefühle der Liebe, Dankbarkeit und Verehrung auszudrücken.

Ein Kind kann aber seine Liebe und Dankbarkeit durch nichts mehr an den Tag legen, als durch Gehorsam und Fleiß.

Fleißige Schulkinder, welche schon Anleitung zum Briefschreiben erhalten haben, bringen daher ihre Wünsche nicht blos mündlich, sondern in schön und gut geschriebenen Briefen den gefeierten Personen dar, um zu zeigen, daß sie in der Schule ihre Pflicht stets treulich erfüllten.

Der Hauptinhalt solcher Glückwunschschreiben von Kindern besteht in der Regel aus folgenden Punkten:

1. Veranlassung (des Schreibens).

2) Erwähnung des empfangenen Guten u. Dank dafür.
3) Wünsche.
4) Bitten.
5) Versprechungen.

Die Ordnung dieser Punkte kann jedoch auf verschiedene Weise versetzt werden, auch bleibt nach Umständen der eine oder andere Punkt ganz weg.

Beispiele.

121. Ein Kind schreibt dem Vater zum Namenstage.

Lieber Vater!

Als ich heute erwachte, war mein erster Gedanke an Dich. Heute, dachte ich, ist der Namenstag meines lieben Vaters, der mir so unendlich viel Gutes erwiesen hat, und noch täglich erweiset. Mit gerührtem Herzen danke ich Dir für Deine väterliche Liebe. Täglich will ich meine Hände zum Himmel erheben, und Gott bitten, daß er Dich diesen festlichen Tag noch recht oft und glücklich erleben lasse. Erhört der liebe Gott mein Gebet, so ist Niemand glücklicher als

Dein

Garmisch, den 2. Jän. 1850.

dankbar gehorsamer Sohn

Heinrich.

122. Ein Kind schreibt der Mutter zum Geburtstage.

Liebe Mutter!

Zu Ihrem morgigen Geburtstage möchte ich Ihnen, geliebte Mutter! recht gerne eine Freude machen. Da ich aber weiß, daß Sie nur dann wahre Freude an mir haben, wenn ich brav und fleißig bin, so will

ich Ihnen meine Wünsche und Vorsätze in diesem Briefchen vortragen, das ich ganz allein entworfen habe. Ich kann Ihnen nichts anderes wünschen, als daß Sie Gott noch recht lange gesund und zufrieden erhalte, und nichts besseres versprechen, als daß ich mich eifrigst bestreben will, Ihre mütterliche Liebe immer mehr zu verdienen. Nehmen Sie dieses Versprechen statt eines Angebindes, und ich werde durch die That beweisen, daß ich stets bin

Ihre

Moosburg, am 3. März 1850. dankbarste Tochter

Anna.

123. Den Aeltern zum neuen Jahre.

Geliebte Aeltern!

Beim Beginn eines neuen Jahres erinnere ich mich all der Wohlthaten, welche ich im verflossenen Jahre durch Ihre Güte genossen habe. Ihnen verdanke ich alles, was ich bin und habe. Sie gaben mir Nahrung und Kleidung, schickten mich zur Schule und sorgten überhaupt für alle meine leiblichen und geistigen Bedürfnisse. Dafür kann ich Ihnen nur danken geliebte Aeltern! Der Allmächtige aber kann und wird Ihnen reichlich vergelten, was Sie mir Gutes erwiesen, und mein tägliches Gebet, Sie schon hier alle Freuden genießen zu lassen, welche gute Aeltern beglücken können, erhören. Ich gelobe Ihnen das eifrigste Bemühen, Sie durch Fleiß und Wohlverhalten zu erfreuen, damit Sie auch in Zukunft Ihre älterliche Liebe schenken

Ihrem

Birkenstein, am 30. Dez. 1849.

dankbaren Sohne

Joseph.

124. Einer Großmutter zum Namens-Tage.

Theure Frau Großmutter!

Morgen ist Ihr Namenstag, und ich möchte Ihnen gerne sagen, was mein dankbares Herz empfindet. Sie thun mir unendlich viel Gutes; ich kann Ihnen dafür nichts geben; aber zu Gott bete ich, daß er mit seinem besten Segen Ihnen Alles reichlich vergelte. Seien Sie auch ferner noch so gütig gegen mich gesinnt, und ich werde durch Folgsamkeit und Wohlverhalten Ihnen zeigen, daß ich bin und bleibe

Ihr

Freising, am 12. Febr. 1750.

Sie liebender Enkel
Max.

Anmerk. Vorstehende Briefe sollen auch in andern Personen ausgedrückt werden. —

In folgenden Erzählungen sollen die ausgelassenen **Unterscheidungszeichen richtig gesetzt werden.**

125. Der muntere Fritz sah auf einem Baume der nah an einem Fluße stand ein Vogelnest und glaubte Junge darin schnell klettert er den Baum hinan schon ist er an dem Ziele schon guckt er lauschend in das Nest als der schlanke Ast auf dem er steht sich biegt und bricht Fritz stürzt wie vom Blitz getroffen von Ast zu Ast dem Wasser zu sinkt unter und — ertrinkt

126. Christophs Mutter wollte gern daß ihr Sohn recht groß und stark würde und ermunterte ihn daher fleißig zum Essen iß mein Sohn damit du groß wirst sprach sie bei jeder Mahlzeit Christoph befolgte auch treu den Rath seiner Mutter er aß so lange er nur

etwas hinunter bringen konnte allein Christoph wurde nimmer groß er sah stets blaß und elend aus hatte keine Lust weder zum Spiel noch zur Arbeit und starb schon als Knabe

127. Ein alter General speis'te einst mit mehreren vornehmen Herren beim Könige vornehme Herren sitzen in der Regel lange zu Tische indem sie viel dabei sprechen der General ein Greis von 80 Jahren schlief während des Gespräches ein einige der anwesenden Herren lächelten und wollten sich über ihn lustig machen allein der König verbot es mit einem ernsten Gesicht indem er sagte lasset uns leise reden damit wir ihn nicht stören er hat lange genug für uns gewacht

128. Ein Knabe wollte sich baden und ging allein an einen Bach er kam an eine Stelle von der er nicht wußte wie tief sie war dessen ungeachtet ging er hinein aber wie erschrack er als er immer tiefer sank und nichts vorhanden war wodurch er sich erhalten konnte das Wasser schlug über ihm zusammen die Fluthen erstickten ihn und als Leiche wurde er herausgezogen

129. Einst hatten arme Leute den Ofen mit Holz zum Dürren angefüllt es wurde brennend und die Flammen schlugen hoch in den Kamin und zum Ofen heraus da kam ein Knabe in die Küche und sah das ohne zu warten schlug er sogleich das Ofenthürchen zu damit das Feuer keine Luft mehr hatte hiedurch wurde das Feuer auch sogleich gedämpft und die Gefahr war vorüber

130. Eine Mutter ging mit ihren drei Kindern an eine Sandgrube die zwei jüngern ließ sie am Eingange stehen und mit dem ältesten ging sie hinein um Sand zu graben sie hatte aber nicht lange gegraben so brach der obere Theil herein und verschüttete die

Mutter mit ihrem Kinde ach wie nun die zwei kleinen Kinder um ihre gute Mutter und ihre liebe Schwester schrieen das eine derselben war aber trotz seines Schreckens so klug und rief sogleich die Leute herbei die in der Nähe arbeiteten diese gruben eiligst hinein und machten den Verschütteten Luft dieselben waren auch noch am Leben und wurden glücklich gerettet

131. An einem Bauplatze lagen mehrere Floß-Bäume auf einander da pflegten die Kinder darauf zu spielen sich auf den Bäumen zu wiegen und auf denselben hin- und herzulaufen was geschah aber ein Baum wich aus seiner Lage rollte ab und zerschlug einem Kinde beide Beine

132. Einst befanden sich mehrere Knaben auf der Strasse wo ein Zimmerbaum vorbei gefahren wurde ein Knabe ging hinan um sich an demselben fortziehen zu lassen ehe er sich's aber versah machte der Wagen eine Wendung und der Baum schlug ihn so stark an den Kopf daß er betäubt zu Boden fiel und sein Leben lang an Kopfschmerzen zu leiden hatte

133. In einer Gesellschaft wurde einmal von einem berühmten Manne Namens Cook gesprochen welcher dreimal die Erde umsegelt hatte man kam auch darauf zu sprechen daß er auf eine bedauerungswürdige Weise sein Leben auf der Reise eingebüßt habe ein geschwätziges Mädchen welches dieß mit angehört hatte fragte ist der Herr Cook auf seiner zweiten oder dritten Reise umgebracht worden

134. Ein frommer Weise kam vor eine Stadt deren Thore verschlossen waren hungrig und durstig mußte er unter freiem Himmel übernachten doch sprach er wie es der Höchste fügt so ist es gut und legte sich auf den Boden nieder neben ihm stand sein Esel und zu seiner Seite eine brennende Laterne um der

Unsicherheit willen in selbiger Gegend aber ein Sturm erhob sich und löschte das Licht aus ein Löwe kam und zerriß den Esel er erwachte fand sich allein und sprach was Gott schickt ist gut er erwartete ruhig die Morgenröthe als er an die Stadt kam fand er die Thore offen die Stadt verwüstet und geplündert Räuber waren eingefallen und hatten in derselben Nacht die Einwohner gefangen weggeführt oder getödtet der Weise sprach nun sehe ich ein warum mir Gott am gestrigen Abend meinen Wunsch versagte

135. Ein Geizhals fiel in einen tiefen reißenden Fluß sein Nachbar ein Fischer sprang ihm augenblicklich nach um ihm das Leben zu retten und rief gib mir nur die Hand allein der Geizhals antwortete untersinkend ich kann nichts geben und — ertrank

136.

Ein Bettelmann warf seine Krücke
Voll Unmuth in den tiefen Rhein
Und sprach erzürnt auf sein Geschicke
O Tod verkürze meine Pein
Der Tod erschien ihm aus Erbarmen
Ei sprach der Bettler bist du hier
Mein Trost und Stab entfiel mir Armen
Ach schwimm ihm nach und hol ihn mir

136.

Beaten fiel heut' ein Vermögen
Von Tonnen Gold's durch Erbschaft zu
Nun sprach sie hab ich einen Segen
Von dem ich Armen Gutes thu

Sie sprach's. Gleich schlich zu seinem Glücke
Ein siecher Alter vor ihr Haus
Und bat gekrümmt auf seine Krücke
Sich eine kleine Gabe aus
Sie ward durchdrungen von Erbarmen
Und fühlte recht des Armen Noth
Sie weinte ging und gab dem Armen
Ein großes Stück — verschimmelt Brod

137.

Als einst Karl im Grase schlief
Wagt's ein Bienchen ihn zu stechen
Zornig sprang er auf und rief
Wart nur wart ich will mich rächen
Drauf brach er mit seiner Hand
Von dem nächsten Busche Reiser
Schlug und warf mitunter Sand
In die armen Bienenhäuser
Doch das kleine Bienenheer
Ließ die Schmach nicht ungerochen
Alles fiel ihn an und er
Wurde jämmerlich zerstochen

138.

Eine kleine Wespe stach
Einen Hengst Er schlug darnach
Doch die kleine Wespe sprach
Liebes Pferdchen nur gemach

Denn ich sitz an sicherm Orte
Glaube mir du triffst mich nicht
Nunmehr gibt er gute Worte
Und die kleine Wespe spricht
Sanftmuth findet stets Gehör
Sieh nun stech ich dich nicht mehr

139.

Ein Affe fand einst eine Taschenuhr
Die band er sich mit einer Schnur
Fest um den Leib
Darauf besieht er sie und spricht
Wo fehlt's doch dieser Uhr Denn richtig geht sie nicht
Er macht sie auf und stellet sie zurücke
Doch in dem andern Augenblicke
Stellt er sie wieder vor
Jetzt meistert er am Zifferblättchen
Hält sie ein wenig an das Ohr
Und spricht Der Schlag ist falsch
Nimmt noch einmal sie vor
Und künstelt unten an dem Kettchen
Stößt in die Räderchen und kurz er rückt und dreht
So lange bis sie stille steht
Es ging ihm wie es Jedem geht
Der etwas meistern will wovon er nichts versteht

Verbesserungen im I. Bändchen (1. 2. 3. Stufe):

Seite 24. Zeile 15. ist Ast auszustreichen.
» 43. » 6. lies: vier statt wir.

II. Bändchen (4. Stufe):

Seite 8. Zeile 12. lies beugen statt leugen.
» 10. » 10. » grunddingliche statt gründliche.

Tischler, Ignaz

Sprach- und Rechtschreiblehre mit beigefügten Denk- und Stylübungen für deutsche Schulen in fünf auf einander folgenden Stufen

Bd.: 2

Landshut 1850